

**LVR-Institut für Forschung und Bildung**  
**Sparte Forschung**  
**Tätigkeitsbericht 2023**

Berichtszeitraum: 1. Januar 2023 - 31. Dezember 2023

E. Gouzoulis-Mayfrank, J. Zielasek

und das Team der Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen der Sparte Forschung  
des LVR-Instituts für Forschung und Bildung

Köln, 31. März 2024

## Inhalt

1 Einleitung .....	4
2 Projekte ohne Drittmittelförderung .....	6
2.1 Institutsprojekte .....	6
2.1.1 (Weiter-)Entwicklung, Implementierung und Analyse von Qualitätsindikatoren im LVR-Klinikverbund.....	6
2.1.2 DeFEM – Determinanten freiheitsentziehender Maßnahmen .....	8
2.1.3 Erfahrung mit Genesungsbegleitung in den LVR-Kliniken .....	8
2.1.4 Evaluation der Behandlungsvereinbarungen der LVR-Kliniken .....	9
2.1.5 Situation von Patient*innen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug .....	10
2.1.6 Analysen des Versorgungsgeschehens in der COVID-19-Pandemie.....	11
2.1.7 ABCD-JU Projekt: Entwicklung von Verfahren der digitalen Zusammenführung von Forschungsdaten .....	11
2.1.8 Curamenta: Evaluation der Implementierung einer Online-Plattform in psychiatrischen Kliniken .....	11
2.1.9 Analyse der Verweildauern im Maßregelvollzug Nordrhein-Westfalen gem. § 63 StGB .....	12
2.2 Projekte von LVR-Kliniken in Kooperation mit der Sparte Forschung .....	12
3 Projekte mit Drittmittelförderung .....	13
3.1 LL-KoPsS: S3-Leitlinie Psychose mit komorbider substanzbezogener Störung .....	13
3.2 I-REACH: Internet-based Refugee Mental Healthcare .....	15
3.3 SoKo: Die Somatische Versorgung von Patient*innen mit psychischer Komorbidität ....	16
3.4 Auswertung der Routinedaten der BAG-Psychiatrie (Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser) .....	17
3.5 WohnLos: Wohnungslosigkeit bei psychischer Erkrankung: Risikofaktoren, Auswirkungen, Interventionen: Eine Bestandsaufnahme in Nordrhein-Westfalen .....	17
3.6 SysIEfUS: Systemische und strukturelle Integrations- und Entlasshemmnisse nach forensisch-psychiatrischen Unterbringungen gemäß Strafgesetzbuch .....	18
4 Drittmittelanträge .....	19
5 Fachtagungen/Fortbildungsveranstaltungen .....	20
6 Studentische Lehre/Seminare/Promotionen .....	20
7 Vorträge .....	23

8 Wissenschaftliche Publikationen .....	26
8.1 Originalarbeiten .....	26
8.2 Übersichtsarbeiten .....	27
8.3 Weitere Publikationen (Redaktionelle Beiträge, Diskussionspapiere, Kurzberichte und Editorials) .....	27
9 Vernetzung .....	28
10 Personal .....	30
11 Finanzen .....	31
12 Ausblick .....	32

## 1 Einleitung

Das LVR-Institut für Versorgungsforschung (LVR-IVF) wurde im Jahre 2014 gegründet. Ziel der Institutsgründung war es, die Versorgungsforschung im LVR-Klinikverbund und im Bereich der psychischen Störungen zu intensivieren sowie bestehende Forschungsaktivitäten im Klinikverbund zu vernetzen. Das LVR-IVF versteht sich in diesem Sinne als **institutionelles Dach aller an der Versorgungsforschung interessierten Arbeitsgruppen in den LVR-Kliniken**. Eine der Hauptaufgaben ist die kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung mittels der **LVR-Qualitätsindikatoren**. Daher ist die Etablierung, Weiterentwicklung und Nutzung der Routinedaten einer verbundweiten **Statistikdatenbank** ein Schwerpunkt der Arbeit. Zudem ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation neuer Versorgungsmodelle ein wichtiges Arbeitsgebiet. Das LVR-IVF ist für die wissenschaftliche Programmgestaltung und – neu seit 2023 - gemeinsam mit der Sparte Bildung im LVR-Institut für Forschung und Bildung für das Veranstaltungsmanagement der **LVR-Symposien** und der **LVR-Fokustagungen** verantwortlich. Zudem forschen die Mitarbeitenden im Rahmen vielfältiger drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte und sie beteiligen sich regelmäßig an Ausschreibungen, um Drittmittel für neue Forschungsprojekte einzuwerben.

In den ersten zwei Jahren nach der Gründung war das LVR-IVF dem LVR-Klinikum Düsseldorf angegliedert. Mit der Emeritierung des Gründungsdirektors (Univ.-Prof. Dr. W. Gaebel) zog das Institut im Jahr 2016 nach Köln um und war bis zum 31. Dezember 2020 organisatorisch eine Sparte der LVR-Klinik Köln. Zum 1. Januar 2021 wurde die seit 2018 geplante Fusion des LVR-IVF mit der Bildungseinrichtung des LVR-Klinikverbunds, der LVR-Akademie für Seelische Gesundheit, zum neuen **LVR-Institut für Forschung und Bildung (LVR-IFuB)** in Form eines Wie-Eigenbetriebs umgesetzt. Der Vorstand besteht aus der kaufmännischen Direktion, die auch den Vorstandsvorsitz innehat (seit dem 1. Juli 2021 S. Thewes; Stellvertretung M. Brehmer), der fachlichen Direktion der Sparte Forschung (Prof. Dr. E. Gouzoulis-Mayfrank; Stellvertretung Prof. Dr. T. Supprian), und der fachlichen Direktion der Sparte Bildung (A. Kuchenbecker, seit 1.10.2022 Prof. Dr. C. Schuster; Stellvertretung S. Jünger). Das LVR-Institut für Versorgungsforschung firmiert seit der IFuB-Gründung unter der Bezeichnung „Sparte Forschung“.

In das Berichtsjahr 2023 fällt das Ende der COVID-Pandemie, wobei auch nach der Pandemie eine weitestgehende Ermöglichung von Homeoffice sowie eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten und großzügige Teilzeitarbeitsregelungen bestehen, sodass allen Mitarbeiter\*innen eine individuelle familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung ermöglicht wird. Dennoch fanden im Jahr 2023 bewährte Veranstaltungen wie der LVR-IVF-Fortbildungstag, die LVR-Fokustagung sowie die Schulungen und Arbeitsgruppentreffen in den Projekten wieder vermehrt in Präsenz statt. Die Einschränkung des wichtigen persönlichen Austauschs konnte weitgehend rückgängig gemacht werden. Allerdings haben sich die Arbeitsprozesse seit der Pandemie grundsätzlich verändert. Um diesen Transitionsprozess der Arbeitswelt aktiv zu gestalten, erfolgte im August 2023 ein Retreat der Sparte Forschung im GenoHotel Rösrath, bei dem unter externer Moderation Team- und Leitungsperspektiven ausgetauscht und einige Themen identifiziert werden konnten, die nun teils in institutsinternen Arbeitsgruppen weiterbearbeitet werden. Dazu gehören beispielsweise der On-Boarding-Prozess für neue Mitarbeiter\*innen, die Wissenschaftskommunikation und die Gestaltung der Arbeitsplätze.

Im Berichtsjahr 2023 wurden bestimmte trägerinitiierte Aufgaben für das LVR-IVF deutlich ausgeweitet. So übernahm die Sparte Forschung neue und erweiterte Aufgaben im Veranstaltungsmanagement. Neu ist auch die durch die Sparte Forschung im Trägerauftrag durchzuführende Evaluation einer Mitarbeiter\*innenschulung der Sparte Bildung, die im Frühjahr 2024 stattfindet und die zur

Sensibilisierung der Stationsteams der LVR-Kliniken hinsichtlich herausfordernder patient\*innen-relevanter Themen beitragen soll („Dilemmata Katalog“). Als neuer wissenschaftlicher Arbeitsbereich wurde in der Sparte Forschung der Maßregelvollzug etabliert, der gleich mit mehreren Projekten startete.

Im Drittmittel-geförderten Bereich konnte mit Trägermitteln ein Projekt zur Erforschung der Wirkung der Genesungsbegleitung in psychiatrischen Kliniken aufgenommen werden. Ein wichtiger Schritt zur Sicherung der zukünftigen Förderfähigkeit der Sparte Forschung war die Erstellung und Verabschiedung einer neuen Dienstanweisung zur Sicherung der Guten Wissenschaftlichen Praxis nach den Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die DFG hatte ihre entsprechenden Richtlinien reformiert mit einer Übergangsfrist für die Umsetzung in den Forschungseinrichtungen bis Juli 2023. Die neue Dienstanweisung ersetzt die früheren einschlägigen Regelungen der Sparte Forschung und regelt neben der Guten Wissenschaftlichen Praxis auch das Verfahren bei Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten. Für dieses Verfahren wurden zwei interne Ombudspersonen durch den IFuB-Vorstand bestellt ([Richtlinien zur Guten Wissenschaftlichen Praxis - LVR-Institut für Forschung und Bildung](#)) und die Mitarbeiter\*innen der Sparte Forschung wurden im Oktober 2023 informiert und geschult.

Im Folgenden werden die Projekte mit und ohne Drittmittelförderung sowie die im Jahr 2023 neu eingereichten Drittmittelanträge dargestellt. Es folgen Angaben zu den wissenschaftlichen Fachveranstaltungen, den wissenschaftlichen Vorträgen und den wissenschaftlichen Publikationen aus dem Berichtsjahr. Außerdem werden die Themenfelder Vernetzung, Beratung und Lehre sowie Finanzen dargestellt. Abschließend geben wir einen Ausblick auf die kommenden Jahre.

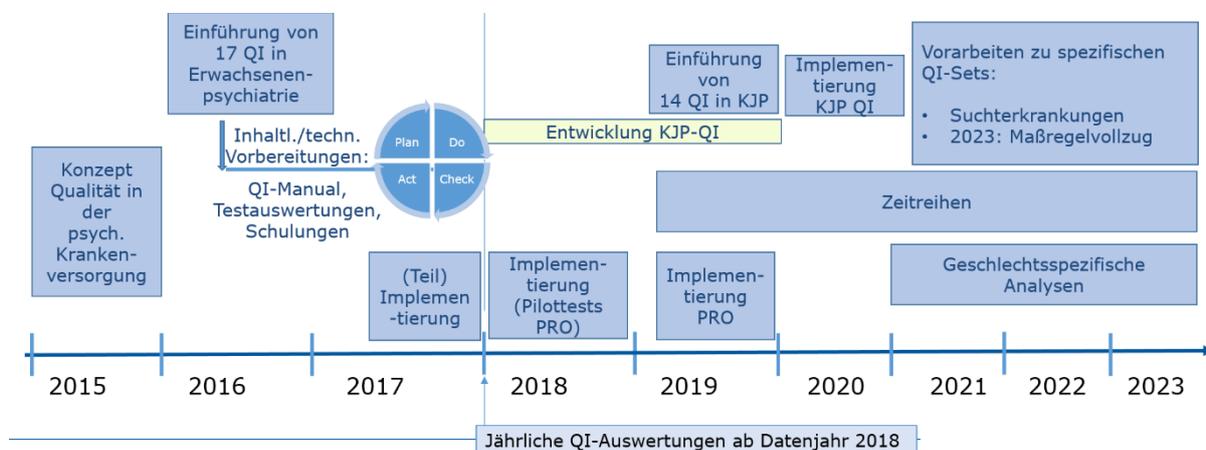
## 2 Projekte ohne Drittmittelförderung

Im Folgenden werden diejenigen Projekte beschrieben, bei denen die Sparte Forschung federführend ist oder bei denen die Sparte Forschung die LVR-Kliniken wissenschaftlich unterstützt.

### 2.1 Institutsprojekte

#### 2.1.1 (Weiter-)Entwicklung, Implementierung und Analyse von Qualitätsindikatoren im LVR-Klinikverbund

Die Qualitätsindikatoren des LVR-Klinikverbunds (LVR-QI) wurden seit 2016 zunächst für den Bereich der Erwachsenenpsychiatrie entwickelt und ab 2018 im LVR-Klinikverbund implementiert. Die folgende Abbildung fasst diese Geschichte der QI-Entwicklung im LVR-Klinikverbund zusammen.



Das QI-Set im Bereich der **Erwachsenenpsychiatrie** enthält vier Ergebnis-, acht Prozess- und vier Strukturindikatoren sowie eine Patient\*innenbeurteilung. Für die Analysen nutzt die Sparte Forschung die **Statistikdatenbank**, in die Routinedaten aus dem elektronischen Krankenhausinformationssystem (KIS) der LVR-Kliniken übernommen und pseudonymisiert werden. Diese unter Federführung des LVR-Fachbereichs 81 (Personelle und Organisatorische Steuerung, Abteilung IT und Statistik) erstellte Statistikdatenbank ist die maßgebliche Datenquelle für die Analysen der LVR-QI und anderer Analysen von klinischen Routinedaten des LVR-Klinikverbunds.

Im Berichtszeitraum erstellte das Institut den siebten kommentierten QI-Bericht für den Bereich der Allgemeinen Psychiatrie („**Erwachsenenpsychiatrie**“, Datenjahr 2022) mit Auswertung aller Qualitätsindikatoren. Es wurden neben **geschlechtsspezifischen Zusatzauswertungen** zu einzelnen Qualitätsindikatoren auch Zusatzauswertungen zur Polypharmazie und zur Latenz einer körperlichen Untersuchung nach der stationären Aufnahme durchgeführt. Zudem wurden die Ergebnisse mit den Vorjahren verglichen, sodass im neuen Bericht mehrjährige Zeitreihen präsentiert werden konnten, die teilweise interessante Rückschlüsse auf pandemiebedingte Einflüsse zuließen. So zeigten sich im Jahr 2022 weiterhin leichte Anstiege in den Quoten der Fixierungen und Isolierungen. Im Jahr 2022 zeigte sich erstmals wieder ein leichter Anstieg der psychosozialen Gruppentherapien seit Beginn der COVID-Pandemie im Jahr 2020, während die Anzahl der psychosozialen Einzeltherapien seit dem Jahr 2020 gleichbleibend war.

Zusätzlich wurde die Patient\*innenzufriedenheits-Befragung mit dem ZUF-8-Fragebogen in den LVR-Kliniken kontinuierlich erhoben. Die Rücklaufquoten solcher Befragungen liegen erfahrungsgemäß bei 30 bis 40 %. Im LVR-Klinikverbund lag die durchschnittliche Rücklaufquote im Jahr 2022 bei 20 % und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 6 % gesunken. Die im Vergleich zur Literatur relativ niedrige Rücklaufquote ist laut einer Diskussion im klinikübergreifenden Arbeitstreffen am 23. Oktober 2023 auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Genannt wurden insbesondere eine hohe Personalfuktuation, Ablenkung durch bauliche Maßnahmen sowie ein zeitweise hohes Patient\*innenaufkommen.

Im Berichtszeitraum fanden das jährliche klinikübergreifende Arbeitstreffen des LVR-IVF mit Klinikvertreter\*innen und der jährliche Austausch mit den Multiplikator\*innen für die CGI- und GAF-Beurteilungen wieder in einem zusammengelegten Termin (23. September 2023) digital statt. Die Ergebnisse des QI-Berichts wurden im Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement (LA-QM) am 15. Mai 2023 vorgestellt. Des Weiteren wurden die Ergebnisse im November 2023 bei Online-Vorträgen in den LVR-Kliniken Langenfeld und Viersen präsentiert und diskutiert. Am 7. September 2023 wurde im Arbeitskreis Gewaltprävention eine Zusatzanalyse der freiheitsentziehenden Maßnahmen für das erste Halbjahr 2023 vorgestellt, die erstmals eine Reduktion der Fixierungs- und Isolierungsquoten seit Pandemiebeginn im Jahr 2020 zeigte. Im Jahr 2023 wurde ein QI-Newsletter erstellt und an die klinischen Mitarbeiter\*innen der LVR-Kliniken versendet. Im Fokus standen dabei die leicht rückläufigen CGI- und GAF-Dokumentationsquoten seit Jahresbeginn. Feedback aus den Kliniken, u. a. bei dem klinikübergreifenden Arbeitstreffen am 23. Oktober 2023, zeigte, dass der QI-Newsletter nicht ausreichend wahrgenommen wird und daher in der bisherigen Form nicht zielführend ist. Daher stellt die Sparte Forschung Überlegungen zu anderen Kommunikationskanälen zur Information der Klinikmitarbeiter\*innen über die QI an. In diese Richtung tendierten auch Beratungen im Wissenschaftlichen Beirat des Instituts im Herbst 2023, wobei u. a. eine jährlich wechselnde themenspezifische Fokussierung der QI-Analysen und der nachfolgenden Kommunikation an die Kliniker\*innen angeregt wurde. Diese soll ab 2024 eingeführt werden.

Eine wissenschaftliche Veröffentlichung zum Entwicklungs- und Implementierungsprozess der Qualitätsindikatoren im LVR-Klinikverbund wurde im Herbst 2023 in der Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen“ publiziert (*Lehmann et al., 2023*).

Die LVR-QI im Bereich der **Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP)** wurden seit 2018 entwickelt und ab 2020 im LVR-Klinikverbund implementiert. Das QI-Set der KJP enthält zwei Ergebnis-, sieben Prozess- und vier Strukturindikatoren. Im Berichtszeitraum erstellte das Institut den zweiten kommentierten QI-Bericht zu allen Qualitätsindikatoren der KJP (Datenjahr 2022). Das klinikübergreifende Arbeitstreffen mit Vertreter\*innen der KJP-Kliniken und der Sparte Forschung sowie die fünfte Multiplikator\*innen-Schulung zum Thema „Health of the Nation Outcomes Scale“ waren auf den 9. Oktober 2023 terminiert, wurden jedoch aufgrund einer geringen Teilnehmerzahl abgesagt. In diesem Zusammenhang werden für das Jahr 2024 auch im Bereich der KJP-QI Optimierungen der Berichtsmodalitäten und einer stärkeren auf die Qualitätssicherung ausgerichteten QI-Analyse in Erwägung gezogen. Die Ergebnisse des KJP-QI-Berichts wurden im LA-QM am 21. September 2023 vorgestellt und diskutiert (Datenjahr 2022).

Im Berichtsjahr 2023 begann die Sparte Forschung mit der Konzeptionalisierung und dem Entwicklungsprozess für **Qualitätsindikatoren im Maßregelvollzug (QI-MRV)**. Zunächst wurden durch eine sparteninterne Expert\*innengruppe in diesem Versorgungsbereich relevante Qualitätsmerkmale

identifiziert und es wurde eine Liste mit möglichen Kandidaten für Qualitätsindikatoren erstellt. Diese Liste wurde – gemeinsam mit den konzeptuellen Vorüberlegungen – im November 2023 dem Fachbereich 82 (Maßregelvollzug) übersandt. Der weitere Prozess der Konzeptionalisierung und ggf. Implementierung soll im Jahr 2024 in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 82 und den forensischen Abteilungen der LVR-Kliniken erfolgen.

### 2.1.2 DeFEM – Determinanten freiheitsentziehender Maßnahmen

Das LVR-IVF beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Identifizierung (modifizierbarer) Risikofaktoren für Zwangseinweisungen und weitere Zwangsmaßnahmen in der stationären Krankenhausbehandlung psychisch erkrankter Menschen. Im Rahmen einer großen retrospektiven Datenerhebung in allen psychiatrischen Kliniken in Köln wurden die soziodemographischen und klinischen Risikofaktoren für Zwangsaufnahmen einschließlich deren Interaktionen und besondere Risikogruppen mittels Maschinenlernverfahren ermittelt. Als wesentliche Risikofaktoren für unfreiwillige Einweisungen zeigten sich Diagnosen einer organischen psychischen Störung (ICD-10 F0) und einer Psychose (ICD-10 F2), die Art der prästationären Versorgung und die Aufnahmezeit außerhalb regulärer Dienstzeiten. Zusätzlich zeigte sich eine Relevanz von Umgebungsfaktoren wie eine hohe Arbeitslosenquote, eine dichte Bebauung und ein hoher Anteil an Ein-Personenhaushalten in der Wohnumgebung der Patient\*innen. Es zeigten sich keine wesentlichen Unterschiede zwischen Gruppen von Patient\*innen, die in unterschiedlichen Behandlungsphasen unfreiwillig untergebracht wurden (direkt bei der Aufnahme vs. im weiteren Verlauf). In den vergangenen Jahren wurden diese Ergebnisse bereits wissenschaftlich publiziert in einer englischsprachigen Fachzeitschrift publiziert (*Schmitz-Buhl et al 2019; Karasch et al 2020; Peters et al., 2022*).

Weitere Analysen erfolgten 2023 mit dem Ziel der Differenzierung von Risikofaktoren für öffentlich-rechtliche und betreuungsrechtliche Unterbringungen. Im Ergebnis waren die Unterschiede diesbezüglich relativ gering. Die Ergebnisse wurden im Berichtsjahr zur Publikation eingereicht. Das Manuskript befindet sich aktuell im Peer-Review-Verfahren.

### 2.1.3 Erfahrung mit Genesungsbegleitung in den LVR-Kliniken

Genesungsbegleitende sind Personen, die selbst psychisch erkrankt und in psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung waren. Sie haben eine Ex-In-Schulung (*Ex-In: Experienced Involvement*) abgeschlossen und unterstützen den Genesungsprozess anderer Betroffener. Die Evidenz zu Art und Ergebnissen des Einsatzes von Genesungsbegleitenden in psychiatrisch-psychotherapeutischen Kliniken ist begrenzt und das Projekt dient dem Ziel diese Kenntnisbasis empirisch zu verbessern.

Das Projekt hatte im Oktober 2018 mit einer Befragung von Genesungsbegleitenden und klinischem Personal (ärztliches und pflegerisches Personal sowie Sozialdienst der LVR-Kliniken) begonnen. Dabei hatte sich eine positive Bewertung der Bedeutung der Genesungsbegleitung und der Zusammenarbeit mit den Stationsteams von beiden Seiten gezeigt. Die Ergebnisse wurden 2021 publiziert (*Groß et al., 2021*). Ebenfalls im Jahr 2021 erfolgte durch den Fachbereich 84 und die Sparte Forschung eine fragebogenbasierte Erfassung der Tätigkeiten der Genesungsbegleitenden, die u. a. zeigte, dass die Mehrzahl der Beratungsgespräche als Einzelgespräch im stationären Kontext und vorwiegend in offenen Stationen erfolgte.

Im zweiten Quartal 2023 wurde als neues Projekt eine Untersuchung zu den klinisch-praktischen Erfahrungen in Klinikverbund unter dem Akronym GIVE (Erfahrungen mit der Genesungsbegleitung In der klinischen **VE**rsorgung) gestartet. Mit Unterstützung des Klinikträgers konnte eine neue projektbedingt zeitlich befristete Vollzeitstelle für eine\*n Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*in ausgeschrieben und am 1. Juni 2023 besetzt werden. Methodisch sind quantitative Fragebogen-Surveys vorgesehen. Die Erfassungen sollen aus Sicht der Patient\*innen (I), der Genesungsbegleiter\*innen (II) sowie des medizinischen und pflegerischen Personals (III) erfolgen. Während es sich bei der Patient\*innenbefragung (I) um eine neue Befragung handelt, basiert die Befragung der Genesungsbegleiter\*innen (II) sowie der Professionellen (III) auf der früheren Befragung aus dem Jahr 2018. Im dritten Quartal 2023 wurde die Studienvorbereitung (Einholen eines Ethikvotums, Literaturrecherche, Erstellung von Informationsmaterial und Befragungsunterlagen) abgeschlossen. Im vierten Quartal 2023 wurden Studienteilnehmer\*innen rekrutiert und es schlossen sich im Rahmen der Vorstudie teilnehmende Beobachtungen und Einzelinterviews mit Genesungsbegleiter\*innen und Patient\*innen an. Die Rekrutierung der Studienteilnehmer\*innen sowie die Durchführung der quantitativen Hauptstudie wird im Anschluss an die Vorstudie voraussichtlich im 1. und 2. Quartal 2024 erfolgen.

#### 2.1.4 Evaluation der Behandlungsvereinbarungen der LVR-Kliniken

Behandlungsvereinbarungen (BehV) zielen darauf ab, die Autonomie der Patient\*innen zu fördern sowie Zwangsmaßnahmen in späteren akuten Krankheitsepisoden zu minimieren. Diese gewünschten positiven Effekte von BehV zeigen sich jedoch nicht in allen Studien, so dass sich vermehrter Forschungsbedarf hinsichtlich der erreichten Zielgruppen sowie hinsichtlich der Wirkungen des Abschlusses einer BehV ergibt.

In den Vorjahren konnten mittels einer retrospektiven Querschnittsuntersuchung anhand von Routinedaten die Zielgruppen charakterisiert werden, die im Klinikverbund mit BehV erreicht wurden (*Weide et al., 2023*). Im Berichtszeitraum erfolgte eine **Längsschnittuntersuchung** zu der Frage, ob der Abschluss von BehV einen günstigen Einfluss auf die Versorgungsverläufe ausübt, insbesondere im Sinne einer Reduktion der Häufigkeit und der Dauer der unfreiwilligen Unterbringungen und Zwangsmaßnahmen. Es wurden auch hier die Routinedaten aller voll- und teilstationären Fälle aus dem Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2019 im Bereich der Psychiatrie und der Psychotherapie (Fachbereich 29) berücksichtigt und es wurden jeweils die Zeiträume von 24 Monaten vor und 24 Monaten nach der Indexaufnahme betrachtet.

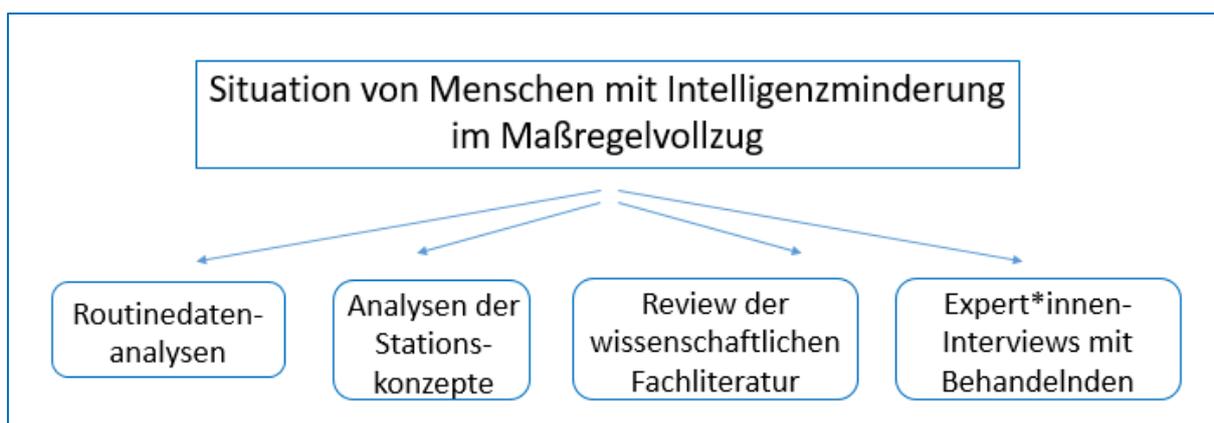


Sowohl die Prä-Post Analysen als auch der Vergleich mit den Versorgungsverläufen einer Kontrollgruppe, die mit Hilfe der Propensity Score Matching-Methode ausgewählt wurde, ergaben Reduktionen der Anzahl der Aufnahmen und der kumulierten Verweildauer, aber keine signifikanten Reduktionen der Anzahl der unfreiwilligen Unterbringungen und der Zwangsmaßnahmen. Erste Subgruppenanalysen legen nahe, dass ein günstiger Einfluss auf die Versorgungsverläufe im Sinne einer Reduktion unfreiwilliger Unterbringungen bei Patient\*innen mit Schizophrenien/Bipolaren Störungen und einer Vorgeschichte von unfreiwilligen Aufnahmen zu erkennen ist. Im Februar 2023 wurden die Ergebnisse im Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement vorgestellt und diskutiert. Ferner wurden Die Ergebnisse beim IVF-Fortbildungstag am 27. Oktober 2023 sowie im Rahmen eines Symposiums im DGPPN-Kongress 2023 in Berlin vorgestellt. Mit der Erstellung eines wissenschaftlichen Manuskripts wurde im vierten Quartal 2023 begonnen.

### 2.1.5 Situation von Patient\*innen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug

Psychisch kranke Straftäter\*innen können nach § 63 StGB (Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus) forensisch untergebracht und behandelt werden, wenn sie zum Zeitpunkt des Begehens der Straftat aufgrund ihrer psychischen Erkrankung schuldunfähig oder vermindert schuldfähig waren. Die Verweildauern im Maßregelvollzug belaufen sich auf mehrere Jahre. Besonders lang sind die Verweildauern bei Patient\*innen mit Intelligenzminderung (ICD-10 Diagnosegruppe F7). Daraus ergibt sich das Interesse an optimierten Behandlungskonzepten und der Identifizierung konkreter Entlasshindernisse bei dieser Gruppe von Betroffenen.

In den Jahren 2021 bis 2023 bearbeitete die Sparte Forschung einen Auftrag des Fachbereichs 82 (Bereich Maßregelvollzug) des Dezernats 8 zur Analyse der Versorgungssituation von Menschen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug. Das im Jahr 2023 abgeschlossene Projekt bestand aus vier Bausteinen, die in der folgenden Abbildung dargestellt sind.



Im Jahr 2021 wurden zunächst die **Stationskonzepte** der forensischen Abteilungen der LVR-Kliniken hinsichtlich allgemeiner und störungsspezifischer Behandlungselemente für Betroffene mit Intelligenzminderung (F7-Diagnosen) sowie Routinedaten analysiert. Dabei zeigte sich, dass störungsspezifische Behandlungselemente in sehr unterschiedlichem Maße in den Konzepten beschrieben werden. Die ebenfalls im Jahr 2021 begonnene und bis Juli 2022 finalisierte **Routinedatenanalyse** ergab, dass bei den Betroffenen häufig eine Kombination mit Nebendiagnosen aus dem Spektrum der Persönlichkeitsstörungen und der Störungen der Sexualpräferenz (ICD-10 F6; ca. ein Drittel der Fälle), der

Abhängigkeitserkrankungen (ICD-10 F1; ca. ein Viertel der Fälle) oder der Schizophrenien (ICD-10 F2; ca. 10% der Fälle) vorlag. Die Verweildauer lag bei den Patient\*innen mit Hauptdiagnose aus der ICD-10-Gruppe F7 mit durchschnittlich ca. 10 Jahren etwa doppelt so hoch wie bei Patient\*innen mit einer anderen Hauptdiagnose.

In den Jahren 2021 und 2022 wurde **eine Literaturrecherche** zu Behandlungskonzepten für Straftäter\*innen mit Intelligenzminderung in deutsch- und englischsprachigen Quellen durchgeführt, die eine Vielzahl von Treffern ergab. Am häufigsten wurden in der Literatur die Themen Psychotherapie und Pharmakotherapie behandelt. Es konnten wenige Studien zu heilpädagogischen Hilfen oder der Organisation der Versorgung für diese Betroffenenengruppe identifiziert werden. Über die Ergebnisse berichtete die Sparte Forschung dem Fachbereich 82 Anfang 2022. Im Juli 2023 wurden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift publiziert (*Querengässer et al., 2023*).

Als viertes und letztes Teilprojekt wurden im Sommer 2022 zehn **qualitative Interviews** mit langjährig erfahrenen Behandelnden aus drei LVR-Klinikstandorten zu den besonderen Herausforderungen in der Behandlung der Gruppe von Patient\*innen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug durchgeführt. Im Frühjahr 2023 wurde die inhaltsanalytische Auswertung dieser Interviews abgeschlossen und in Form eines wissenschaftlichen Fachartikels eingereicht. Zum Ende des Berichtsjahres 2023 befand sich dieser Artikel im Reviewverfahren.

Ein Abschlussbericht wurde dem Fachbereich 82 im Sommer 2023 übersandt. Im Sinne einer Rückmeldung der Ergebnisse an die beteiligten Kliniken erfolgten von Oktober bis Dezember 2023 Ergebnispräsentationen und -diskussionen vor Ort an den forensischen Standorten Köln-Porz, Langenfeld und Bedburg-Hau. Mit der Sparte Bildung entstand ein Austausch, wie es gelingen könnte, die Ergebnisse des Projekts in das Fortbildungsprogramm der Sparte Bildung einfließen zu lassen.

### **2.1.6 Analysen des Versorgungsgeschehens in der COVID-19-Pandemie**

Im Jahr 2023 erfolgten Analysen zur Versorgungssituation im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie der LVR-Verbundkliniken vor, während und nach der Pandemie. Erste Ergebnisse werden im Frühjahr 2024 erwartet.

### **2.1.7 ABCD-JU Projekt: Entwicklung von Verfahren der digitalen Zusammenführung von Forschungsdaten**

Bei diesem Projekt werden unter Konsortialführung des Forschungszentrums Jülich durch neuropsychiatrische Forschungsgruppen in Aachen, Bonn, Köln und Düsseldorf neue Wege der digitalen Zusammenführung von Forschungsdaten entwickelt und erprobt. Die Sparte Forschung ist gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf in diesem Projekt beratend tätig. Im Jahr 2023 wurde die Konsortialvereinbarung verabschiedet und das Kick-off-Treffen fand im September 2023 im Forschungszentrum Jülich statt.

### **2.1.8 Curamenta: Evaluation der Implementierung einer Online-Plattform in psychiatrischen Kliniken**

Curamenta ([www.curamenta.de](http://www.curamenta.de)) ist eine Online-Plattform von fünf kommunalen Krankenhausträgern, die gemeinsam 45 psychiatrische Fachkliniken in vier Bundesländern betreiben (Vitos Verbund,

Hessen; Landschaftsverband Rheinland (LVR), Nordrhein; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Westfalen-Lippe; Kliniken des Bezirks Oberbayern und Pfalzkrankenhaus Klingenmünster, Rheinland-Pfalz). Mit Curamenta erfüllen die Kliniken zunächst eine gesetzliche Vorgabe (Krankenhauszukunftsgesetz, KHZG). Curamenta geht aber darüber hinaus: Die Angebote der Plattform bestehen auf verschiedenen Ebenen von der Bereitstellung von Informationen zu Erkrankungen und Behandlungsangeboten und der Möglichkeit der Terminvereinbarung bis hin zu digitalen Tagebüchern, Übungen und Kommunikation mit Behandler\*innen und/oder Dritten. Diese Angebote können isoliert oder als Ergänzung einer ambulanten face-to-face (F2F) oder einer (voll- oder teil)stationären Behandlung (blended care) genutzt werden.

Curamenta wird seit 2022 sukzessive in den Kliniken eingeführt und wird bereits von einzelnen Kliniken im Rahmen der Routineversorgung mit Patient\*innen genutzt. Die gemeinnützige Gesellschaft für digitale Gesundheit (GDG) als Träger dieser Entwicklung und die Sparte Forschung des LVR-IFuB arbeiten im Bereich der Evaluation der Plattformimplementierung zusammen. Dabei sollen Barrieren und Förderfaktoren der Implementierung identifiziert werden. Zur Vorbereitung der im Herbst 2023 erfolgten Drittmittel-Antragsstellungen wurde bereits im Frühjahr/Sommer 2023 eine Vorstudie im Sinne einer Machbarkeitsstudie der Evaluation der Plattform durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden im Mai/Juni 2023 je eine anonymisierte Online-Fragebogenerhebung bei den Projektleitungen der einzelnen Kliniken sowie bei den bereits in Curamenta geschulten klinisch tätigen Personen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in der Projektleitungsrunde sowie in der Gesellschafterversammlung vorgestellt und dienten als Basis für die Erstellung der Drittmittelanträge ENROLL und ADOPT (s.u.). Eine Publikation zu den Ergebnissen der Vorstudie befand sich zum Ende des Jahres 2023 in Vorbereitung.

### **2.1.9 Analyse der Verweildauern im Maßregelvollzug Nordrhein-Westfalen gem. § 63 StGB**

Die Verweildauer gem. § 63 StGB untergebrachter forensischer Patient\*innen in Kliniken des LVR ist durchschnittlich länger im Vergleich zu der Verweildauer in den Kliniken des LWL (Daten aus einer nicht veröffentlichten Analyse im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)). Die Gründe hierfür sind unklar. Daraus entstand seitens des Dezernats 8 der Wunsch nach einer differenzierten Analyse der Verweildauern unter Betrachtung mehrerer potentiell relevanter Patient\*innen- und Behandlungsmerkmale.

Die Sparte Forschung wurde im Juli 2023 mit der Konzeptionierung und Durchführung eines entsprechenden Projekts beauftragt. Nach methodischer Skizzierung und Kontaktherstellung zu den anderen Trägern forensischer Kliniken in Nordrhein-Westfalen (LWL und Alexianer) konnte das Projekt im zweiten Halbjahr 2023 begonnen werden. Dank der Zustimmung der beiden anderen Träger, ihre Daten zur Verfügung zu stellen, kann eine Vollerhebung aller entsprechend in Nordrhein-Westfalen behandelten und entlassenen forensischen Patient\*innen der Jahre 2012 bis 2022 erfolgen. Im vierten Quartal 2023 erfolgten die Vorarbeiten hinsichtlich Datentransfer und –integration. Die Analysen sind für das erste Halbjahr 2024 vorgesehen.

## **2.2 Projekte von LVR-Kliniken in Kooperation mit der Sparte Forschung**

Die Sparte Forschung kooperierte auch im Berichtsjahr mit Arbeitsgruppen und Mitarbeiter\*innen der LVR-Kliniken hinsichtlich der Evaluation neuer Versorgungsangebote sowie hinsichtlich wissenschaftlicher Auswertungen von Routinedaten. Zu diesen Projekten gehören:

- **Evaluation eines Modells der Integrierten Versorgung an der LVR-Klinik Köln (EVA-NETZ):** Das LVR-IVF evaluierte ein sektorenübergreifendes Modell der Integrierten Versorgung, das im Rahmen des bundesdeutschen Netzwerks psychische Gesundheit (NWpG) an der LVR-Klinik Köln durchgeführt wird. Partner im NWpG Köln sind der Kölner Verein für Rehabilitation e. V., die LVR-Klinik Köln sowie mehrere Krankenkassen, wie u. a. Techniker Krankenkasse, AOK, Pronova BKK und weitere Betriebskrankenkassen. Es wurden zum einen Routinedaten aus den elektronischen Krankenakten wie die Art und Anzahl der Diagnosen sowie die Anzahl der stationären Behandlungstage ausgewertet. Zum anderen kommen standardisierte klinische Fragebögen zur Erfassung der Lebenszufriedenheit und der Symptombelastung zum Einsatz. Schließlich wurden spezifische Erhebungsinstrumente zum Beispiel zur Erfassung des Umfangs der Therapieanspruchnahme und der Modelltreue genutzt, die zum Teil im Rahmen des Projektes neu entwickelt wurden. Die Baselinebefragungen und die Nachbefragungen sechs, zwölf und 24 Monate nach Einschluss in die Integrierte Versorgung wurden im Sommer 2021 abgeschlossen. Nach abgeschlossener Überprüfung der Datenqualität und Datenplausibilität erfolgten im Jahr 2022 vorläufige Auswertungen, die im Vergleich der Patient\*innen der Integrierten Versorgung zu Patient\*innen der Kontrollgruppe eine höhere Behandlungszufriedenheit, aber keine Reduktion stationärer Behandlungstage zeigten. Im Berichtsjahr 2023 wurden die Auswertungen finalisiert und die Arbeiten an einer wissenschaftlichen Publikation begonnen.
- **Analyse der Polypharmazie bei Patient\*innen mit geistiger Behinderung:** Hierzu fanden Ende 2022 erste Gespräche mit einer Arbeitsgruppe aus zwei Abteilungsleitungen und zwei weiteren Ärztinnen der LVR-Klinik Langenfeld statt. Es wird eine medizinische Promotionsarbeit durchgeführt, die die Prävalenz der Polypharmazie bei Patient\*innen mit geistiger Behinderung im Vergleich zu anderen Patient\*innen untersuchen soll. Des Weiteren soll eine detaillierte Wirkstoffanalyse von polypharmazeutischen Behandlungen bei Patient\*innen mit geistiger Behinderung erfolgen. Im Jahr 2023 wurden die Vorbereitungen (Erstellung eines Studienplans, Abschluss einer projektbezogenen Kooperationsvereinbarung, Erstellung Ethikantrag) fortgeführt.

### 3 Projekte mit Drittmittelförderung

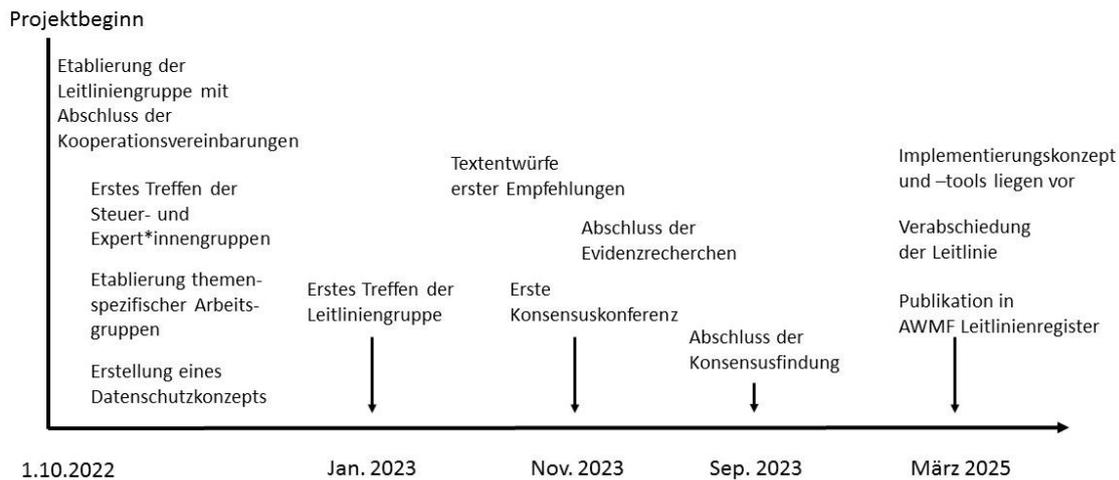
#### 3.1 LL-KoPsS: S3-Leitlinie Psychose mit komorbider substanzbezogener Störung

**Förderung: Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)**

**Förderdauer: Oktober 2022 – März 2025**

LL-KoPsS ist ein durch den Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gefördertes Drittmittelprojekt zur Entwicklung einer AWMF-S3-Leitlinie „Psychose mit komorbider substanzbezogener Störung“ unter Konsortialführung der Sparte Forschung. Federführende Fachgesellschaften sind die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN) und die Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e.V. (DG-Sucht). Die Projektleitung und Koordination der Leitlinienentwicklung obliegt der Sparte Forschung. Projektstart war am 1. Oktober 2022. Die folgende Abbildung zeigt den Zeitplan des Projekts.

## Zeitplan Leitlinie Komorbidität Psychose und Sucht



Gemäß dem Regelwerk der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) wird die Leitlinienentwicklung in einem transparenten, strukturierten, evidenz- und konsensbasierten Prozess mit einer für den Nutzerkreis der Leitlinie repräsentativen Leitliniengruppe umgesetzt. Den Kern der Leitliniengruppe bildet eine Steuergruppe, deren Mitglieder die Leitlinie von Anfang an und in ihrer gesamten Breite gemeinsam entwickeln. Unterstützt wird die Steuergruppe durch eine Expert\*innengruppe mit für ihre jeweiligen Bereiche ausgewiesene Expert\*innen, die u. a. einschlägige Erfahrungen in der Entwicklung von Leitlinien haben und ihre Expertise themenbezogen einbringen. Die Mitglieder der Steuer- und Expert\*innengruppen treffen sich regelmäßig, um Inhalte und Prozesse abzustimmen. Zusätzlich stimmt eine Konsensusgruppe über die Leitlinienempfehlungen auf der Basis der Evidenzrecherchen und der Vorschläge der Steuer- und Expert\*innengruppe während Konsensuskonferenzen ab. Die Konsensusgruppe besteht aus Vertreter\*innen von 32 Fachgesellschaften und -verbänden sowie Betroffenen und deren Angehörigen.

Im Jahr 2023 wurden die folgenden Meilensteine im Projekt erreicht: Festlegung und Konsentierung aller klinischen Fragestellungen und deren Bearbeitungsstrategien (De-Novo-Recherche, Leitliniensynopse, Expertenkonsens), Durchführung und Abschluss der systematischen Literaturrecherche, Erstellung der Leitliniensynopse, Erstellung erster Empfehlungsentwürfe, Beginn der Konsensusfindung mit Einplanung der Konsensuskonferenzen.

Am 17. Januar 2023 fand die digitale Auftaktsitzung der Leitliniengruppe unter Leitung der AWMF statt, in der die Projektplanung besprochen, die klinischen Fragestellungen konsentiert und die repräsentative Zusammensetzung der Leitliniengruppe überprüft wurde. Am 23. März 2023 wurden in einer zweiten digitalen Sitzung der Leitliniengruppe die Bewertungen der Interessenkonflikterklärungen der Teilnehmer\*innen diskutiert, themenspezifische Arbeitsgruppen zur Ausarbeitung der Leitlinieninhalte festgelegt und noch offene bzw. bis dahin noch nicht final konsentiert Fragestellungen konsentiert. Im Herbst 2023 begann die Evaluation der Literaturstellen im Hinblick auf die fachlichen Fragestellungen der Leitlinie. Erste Empfehlungsentwürfe wurden erstellt.

### 3.2 I-REACH: Internet-based Refugee Mental Healthcare

**Förderung: Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF)**

**Förderdauer: April 2019 – Januar 2024; Verlängerung bis Dezember 2025**

I-REACH ist ein durch das Bundesministerium für Forschung und Bildung (BMBF) gefördertes Konsortium unter der Leitung von C. Knaevelsrud (FU Berlin). Ziel des Konsortiums mit fünf Teilprojekten ist die Förderung und Evaluierung internetbasierter diagnostischer und therapeutischer bzw. therapieunterstützender Ansätze für Geflüchtete mit psychischen Störungen (<https://www.mentalhealth4refugees.de/de/i-reach>). Das von der Sparte Forschung des LVR-IFuB geleitete Teilprojekt 4 (TP4) untersucht die Implementierung einer internetbasierten Kommunikationsunterstützung im Rahmen eines Blended Care Ansatzes in der teil- und vollstationären psychiatrischen Versorgung von Arabisch und Farsi-sprechenden Geflüchteten. Die Studie wird multizentrisch in acht psychiatrischen Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland durchgeführt, wobei ursprünglich vier Kliniken der Interventions- und vier der Kontrollgruppe zugeordnet waren.

Nach Pandemie-bedingten Verzögerungen konnte das TP4 am 1.6.2022 mit der Rekrutierung von Patient\*innen starten. Seitdem erfolgte die Rekrutierung langsamer als im Projektplan vorgesehen. Neben fortlaufenden (digitalen) Einzel- und Gruppenschulungen in den einzelnen Kliniken wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Maßnahmen durchgeführt, um die Bekanntheit der Studie und die Rekrutierungsrate in den teilnehmenden Kliniken zu befördern, z. B. regelmäßige Newsletter an die Mitarbeiter\*innen und Intranet-Texte. Es wurde ein Patient\*innen-Flyer in drei Sprachen (Deutsch, Arabisch, Farsi) gedruckt, der allen Kliniken zur Auslegung auf den relevanten Stationen zur Verfügung gestellt wurde. Bis Ende 2023 konnten insgesamt 50 Patient\*innen in die Studie eingeschlossen werden (44 Patient\*innen in die Interventionsgruppe und sechs Patient\*innen in die Kontrollgruppe). Insbesondere stellte sich die Rekrutierung der Kontrollgruppe als schwierig heraus, da die Teilnahme an der Studie für die Kontroll-Patient\*innen keinen erkennbaren „Mehrwert“ mit sich brachte. So wurde im Laufe des Berichtsjahrs 2023 in Abstimmung mit der Konsortialführung und dem Fördermittelgeber entschieden, auf die Kontrollgruppe zu verzichten. Ein entsprechender Antrag auf Designänderung wurde auch von der zuständigen Ethikkommission genehmigt, so dass ab Sommer 2023 die vier Kliniken der Kontrollgruppe in Kliniken der Interventionsgruppe umgewandelt wurden. Alle acht teilnehmenden LVR-Kliniken können nunmehr ihren Patient\*innen die App zusätzlich zur Routineversorgung anbieten.

Zusätzlich zum Antrag auf Designänderung wurde ein Antrag auf Verlängerung der Rekrutierungszeit und der Projektlaufzeit beim Förderer gestellt, der im Dezember 2023 positiv beschieden wurde. Die Rekrutierungszeit wurde bis zum 31.12.2024 verlängert, das Projekt endet zum 31.12.2025. Wir stellten einen Antrag auf Förderung einer zusätzlichen qualitativen Erhebung über die Barrieren und Förderfaktoren der Implementierung digitaler Anwendungen im stationär-psychiatrischen Setting, der leider nicht bewilligt wurde.

Parallel dazu wurden im Berichtsjahr 2023 erste Zwischenauswertungen durchgeführt und erste Zwischenergebnisse in einem gemeinsamen Präsenztreffen mit den lokalen Studienkoordinator\*innen der teilnehmenden Kliniken am 15. August 2023 in Köln vorgestellt und diskutiert. Das Projekt I-REACH wurde im Berichtsjahr auf dem 2. Deutschen Psychotherapie-Kongress (veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie und der Deutschen Psychotherapeuten-Vereinigung) sowie im Jahreskongress der DGPPN, jeweils im Rahmen von Symposien, vorgestellt. Ein wissenschaftliches Manuskript zur Darstellung des Studienprotokolls wurde Ende 2023 publiziert (*Reinhardt et al., 2023*).

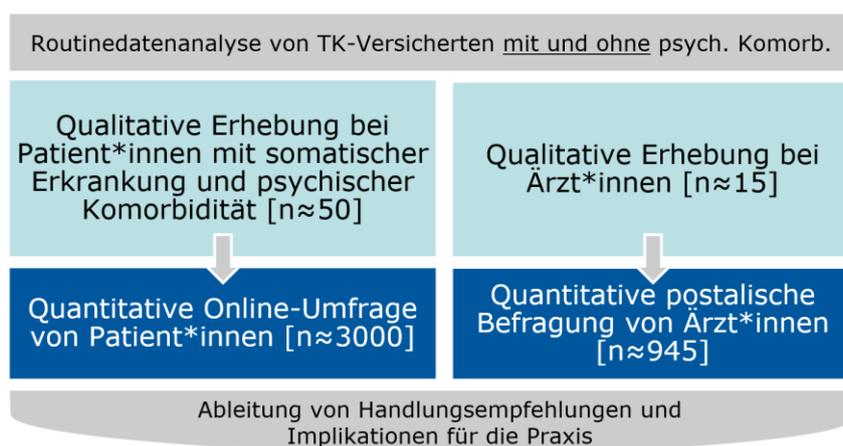
### 3.3 SoKo: Die Somatische Versorgung von Patient\*innen mit psychischer Komorbidität



**Förderung: Innovationsfonds beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)**

**Förderdauer: Juli 2020 – Juni 2024**

Ziel des Projektes SoKo ist die Analyse der somatischen Versorgung bei Menschen mit psychischen Erkrankungen. Dabei wird in insgesamt fünf Arbeitspaketen mittels Routinedaten einer Krankenkasse sowie mittels Primärdatenerhebungen zur Perspektive von Betroffenen und Behandelnden die somatische Versorgung bei Menschen mit psychischen Erkrankungen analysiert. Die Sparte Forschung hat die Konsortialführung und kooperiert mit den Konsortialpartnern LVR-Klinikum Düsseldorf und der Landesvertretung NRW der Techniker Krankenkasse (TK-NRW). Zunächst sollen die Routinedaten der Versicherten mit der Diagnose bestimmter häufiger somatischer Erkrankungen und mit bzw. ohne psychische Komorbidität analysiert werden. Durch zusätzliche Erhebungen und Analysen der Befragungen von Patient\*innen mit einer somatischen Diagnose und psychischer Komorbidität sowie von Versorgenden (Haus- und Facharzt\*innen) im Mixed-Methods-Design (qualitative und quantitative Methoden) sollen Förderfaktoren und Barrieren in der somatischen Versorgung von Menschen mit psychischer Komorbidität identifiziert werden. Die folgende Abbildung zeigt die Struktur des Projekts.



**Arbeitspaket 1:** Im Berichtsjahr 2023 wurde weiterhin intensiv an der Plausibilisierung und Klärung der eingereichten anonymisierten Abrechnungsdaten der TK-NRW gearbeitet (Arbeitspaket 1). Die Behebung von Auffälligkeiten wurde mit der TK-NRW detailliert besprochen, sodass der finale Datenabzug im August 2023 erfolgte. Die Daten wurden im September 2023 an das IFuB, Sparte Forschung, übermittelt und im 4. Quartal 2023 erneut umfangreich geprüft und plausibilisiert. Im 4. Quartal 2023 konnte mit der Datenauswertung der Abrechnungsdaten der TK-NRW begonnen werden.

Die Arbeitspakete 2 und 4 (Interviews und Fokusgruppen mit Patient\*innen und Ärzt\*innen) wurden bereits im Jahr 2022 abgeschlossen.

**Arbeitspaket 4:** Die quantitative Befragung der Patient\*innen wurde im 4. Quartal 2022 abgeschlossen und der Datensatz im Januar 2023 vom Konsortialpartner TK-NRW an das IFuB, Sparte Forschung, übermittelt. Bis zum 31. Dezember 2022 hatten 2.590 TK-Versicherte an der Befragung teilgenommen und davon 84 % die Umfrage beendet ( $n=2.180$ ). Die angestrebte Fallzahl von 3.000 Daten von TK-Versicherten konnte trotz der erweiterten Stichprobe von 20.000 auf 40.000 angeschriebene TK-Versicherte nicht erreicht werden. Dennoch ist die Zielerreichung (Beantwortung der Hypothesen) in

AP4 mit den erreichten Fallzahlen sichergestellt, denn bereits bei dieser Gruppengröße können kleinste Effekte mit einer ausreichend hohen Wahrscheinlichkeit erkannt werden.

**Arbeitspaket 5:** Der Versand der Einladungsschreiben an die niedergelassenen Ärzt\*innen wurde aufgrund der wegen der COVID-19 Pandemie angespannten Lage im ambulanten Versorgungssektor im 4. Quartal 2022 verzögert, da wir mit erheblichen Rekrutierungsschwierigkeiten rechneten. Die Rekrutierung der niedergelassenen Ärzt\*innen konnte schließlich am Ende des 1. Quartals 2023 gestartet und im zweiten Quartal 2023 weitergeführt werden. Aufgrund eines geringen Rücklaufs in dieser Erhebungswelle wurde die Rekrutierung im dritten Quartal 2023 mittels einer bundesweiten Online-Befragung der niedergelassenen Ärzt\*innen ausgeweitet und Mitte Oktober 2023 beendet. Bis zum 15. Oktober 2023 wurden noch eingehende Fragebogen in der Datenerhebung berücksichtigt. Es haben 563 Ärzt\*innen an der Umfrage teilgenommen. Die Datenaufbereitung der Befragungsdaten aus AP 5 wurde zum 31. Oktober 2023 abgeschlossen. Mit der Datenauswertung wurde im vierten Quartal 2023 begonnen. Diese soll fristgerecht bis zum Ende des 1. Quartals 2024 abgeschlossen werden.

Gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen der Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Düsseldorf und der Psychologischen Hochschule Berlin wurde ein Symposium mit vier Vorträgen zur Versorgung von Menschen mit somatischen und psychischen Komorbiditäten auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) im Herbst 2023 in Berlin organisiert. Darüber hinaus wurden erste Ergebnisse auf dem Deutschen Kongress für Versorgungsforschung im Oktober 2023 und dem Deutschen Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) im September 2023 vorgestellt. Das Studienteam hat im Berichtsjahr die Methodik des SoKo-Projekts in einer wissenschaftliche Publikation beschrieben (study protocol) (*Groß et al., 2023*). Zudem sind weitere Publikationen zu den Ergebnissen des Projekts entlang der Hypothesen aus dem Antrag im Entstehungsprozess.

### 3.4 Auswertung der Routinedaten der BAG-Psychiatrie (Bundesarbeitsgemeinschaft der Träger psychiatrischer Krankenhäuser)

In der Nachfolge der LVR-Verbundzentrale wurde das LVR-IVF ab dem Jahr 2016 mit einer Neukonzeption und der Durchführung der jährlichen Analysen der §21-Daten der psychiatrischen Kliniken in Trägerschaft der BAG-Mitglieder beauftragt. Die Arbeiten werden durch die BAG-Psychiatrie finanziell unterstützt. Der BAG-Bericht 2023 (Datenjahr 2022) wurde im November 2023 fertiggestellt und an die BAG versendet. Die Ergebnisse der Analysen des Datenjahres 2021 wurden im Mai 2023 bei der Frühjahrstagung der BAG in Mühlhausen sowie im Juni 2023 beim 8. Berliner Forum für Neue Entgeltsysteme in der Psychiatrie vorgestellt.

### 3.5 WohnLos: Wohnungslosigkeit bei psychischer Erkrankung: Risikofaktoren, Auswirkungen, Interventionen: Eine Bestandsaufnahme in Nordrhein-Westfalen

**Förderung: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW**

**Förderdauer: Oktober 2019 – September 2021; Verlängerung bis Dezember 2021**

Das Projekt WohnLos umfasste eine klinisch-epidemiologische Bestandsaufnahme zum Problemfeld Wohnungslosigkeit bei Patient\*innen mit psychischen Störungen in NRW und endete 2021. Eine erste wissenschaftliche Arbeit war bereits im Jahr 2022 publiziert worden (*Haussleiter et al., 2022*). Im

Berichtsjahr wurden weitere Analysen wissenschaftlich publiziert: ein Manuskript zur Problematik der Wohnungslosigkeit im Vorfeld des Einzugs von Betroffenen in Einrichtungen der Sozialen Rehabilitation (*Überberg et al., 2023*) sowie ein Manuskript zur Rolle der Wohnungslosigkeit und zu prekären Wohnverhältnissen als Entlasshindernissen (*Zielasek et al., 2023*). Ein weiteres Manuskript ist in Vorbereitung.

### **3.6 SysIEfUS: Systemische und strukturelle Integrations- und Entlasshemmnisse nach forensisch-psychiatrischen Unterbringungen gemäß Strafgesetzbuch**

**Förderung: LVR-Dezernat 8**

**Förderdauer: Januar 2024 bis Dezember 2026**

Unter anderem aus den Ergebnissen des abgeschlossenen Forschungsprojekts zu Patient\*innen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug (s. Kapitel 2.1.5 dieses Berichts) wurde deutlich, dass die Entlassung forensischer Patient\*innen sich oftmals dadurch verzögert bzw. erschwert wird, dass es an adäquaten Entlasssettings unter Einbezug nachsorgender Institutionen mangelt. Das vor diesem Hintergrund konzipierte Forschungsprojekt SysIEfUS (das Akronym steht für „Systemische und strukturelle Integrations- und Entlasshemmnisse nach forensisch-psychiatrischen Unterbringungen gemäß Strafgesetzbuch“) setzt sich zum Ziel, systematisch und strukturiert anhand einer Ein-Jahres-Kohorte aller aus den Kliniken des LVR entlassenen Patient\*innen gemäß § 63 StGB die Hürden und Hemmnisse zu erfassen und zu beschreiben, die möglicherweise zu einer Verzögerung der Entlassung geführt haben. Ergänzt wird dies durch eine gesundheitsökonomische Analyse der durch die Verzögerungen entstandenen Kosten und durch eine Befragung der von entsprechenden Verzögerungen betroffenen Patient\*innen. Ebenfalls ist die Befragung von Mitarbeiter\*innen von nachsorgenden Einrichtungen hinsichtlich ihrer Erfahrung mit ehemals forensischen Patient\*innen und möglichen Vorbehalten diesen gegenüber vorgesehen. Das Projekt mit einer Laufzeit von 3 Jahren wird durch Finanzmittel des Dezernats 8 für eine Vollzeitstelle eines\*r Wissenschaftlichen Mitarbeiters\*in gefördert. Im Berichtsjahr 2023 erfolgten die Konzeptionierung des Forschungsprojekts, die Stellenausschreibung und die Auswahl der Bewerber\*innen.

## 4 Drittmittelanträge

Im Berichtsjahr stellte das LVR-IFuB, vertreten durch die Sparte Forschung, als Konsortialführung und Gesamtprojektleitung zwei Förderanträge beim Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), einen Antrag auf eine Ausschreibung des BMG und einen Antrag bei der Deutschen Krebshilfe. Im Einzelnen handelte es sich um folgende Anträge:

- 1) **ADOPT (EvAluation Der Implementierung einer Online-Plattform zur Unterstützung der Kommunikation und Therapie in psychiatrisch-psychotherapeutischen Kliniken):** Gemeinsam mit der gemeinnützigen Gesellschaft für digitale Gesundheit (GDG), der Vitos-Klinik Haina und der DAK Krankenkasse wurde am 24. Oktober 2023 im Rahmen der themenoffenen Ausschreibung „Versorgungsforschung“ ein Antrag beim Innovationsfonds des G-BA gestellt. Ziel ist die Analyse des Implementierungsprozesses einer Online-Plattform im psychiatrisch-psychotherapeutischen Krankenhausbereich am Beispiel der Plattform Curamenta.
- 2) **ENROLL (EvaluatioN von Barrieren und Förderfaktoren der ImplementieRung eines OnLine-Patient\*innenportals in psychiatrischen Krankenhäusern – eine Pilotstudie):** Im Rahmen der Ausschreibung „Pilotvorhaben zur Implementierung und Verstetigung von Digital-Health-Ansätzen der Gesundheitsversorgung, Rehabilitation und Pflege“ des BMG wurde unter Federführung der Sparte Forschung gemeinsam mit der gemeinnützigen Gesellschaft für digitale Gesundheit (GDG) am 8. September 2023 ein Antrag zur Evaluation der ersten Nutzer\*innenerfahrungen der Online-Plattform Curamenta gestellt.
- 3) **PerspEKtive (Psychische Erkrankungen: Bedarf an Elektrokonvulsionstherapie (EKT) und Identifizierung von Implementierungsfaktoren in der Versorgung):** Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Göttingen, dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (Mannheim) und dem Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach erstellte die Sparte Forschung federführend einen Antrag zur Ist-Analyse der Versorgungssituation mit Elektrokonvulsionstherapie (EKT) in Deutschland. Der Antrag wurde am 24. Oktober 2023 im Rahmen der themenoffenen Ausschreibung „Versorgungsforschung“ beim Innovationsfonds eingereicht.
- 4) **LIVE (Langzeitüberleben nach Krebs – Entwicklung eines Innovativen Versorgungsmodells für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen):** Im April 2023 wurde bei der Deutschen Krebshilfe der Kurzantrag LIVE im Rahmen des Förderschwerpunkts „Langzeitüberleben nach Krebs – Innovative Versorgungsmodelle“ eingereicht. Inhalt des Kurzantrags war die Entwicklung eines Versorgungsmodells für Krebsüberlebende bei Vorliegen von komorbiden schweren psychischen Erkrankungen. Dem Kurzantrag aus dem IFuB, Sparte Forschung, mit den Kooperationspartnern WINHO (Wissenschaftliches Institut der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen) und der Universität zu Köln wurde leider nicht die entsprechend hohe Priorität für eine Förderung durch die Deutsche Krebshilfe eingeräumt.

Darüber hinaus beteiligte sich das LVR-IFuB an einem weiteren Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) als Konsortial- bzw. Kooperationspartner. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Palliativmedizin und der PMV Forschungsgruppe der Universitätsklinik Köln im Dezember 2022 mit dem Ziel der Analyse von Versorgungsverläufen (**Patient Journeys**) von Menschen mit einer fortgeschrittenen lebenslimitierenden somatischen Erkrankung (LLE) und einer vorbestehenden, schweren und anhaltenden psychischen Störung (SMI) (Akronym: **SMI-LLE**) gestellt. Bei diesem

Antrag oblag die Konsortialführung und Gesamtprojektleitung dem Zentrum für Palliativmedizin der Universitätsklinik Köln. Der Antrag wurde im Berichtsjahr leider nicht zur Förderung angenommen.

## 5 Fachtagungen/Fortbildungsveranstaltungen

Die **LVR-Fokustagung 2023** fand am 15. März 2023 zum Thema *Update Posttraumatische Belastungsstörungen – Prävention, Diagnostik und Therapie* im Horion-Haus in hybrider Form (Präsenz und online) statt. Die Sparte Forschung stellte das wissenschaftliche Programm zusammen und beteiligte sich an den organisatorischen Vorbereitungen und Arbeiten (Chat-Betreuung; Veranstaltungsmoderation: T. Supprian und J. Zielasek).

In Absprache mit dem Dezernat 8 wurde im Berichtsjahr das wissenschaftliche Programm des **LVR-Symposiums 2024** unter dem Arbeitstitel *„Klinik goes home - Flexibilisierung der Krankenhausversorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen“* erstellt. Die Referent\*innen wurden eingeladen und die organisatorischen Vorbereitungen und Arbeiten wurden gemeinsam mit der Sparte Bildung aufgenommen.

Für die **LVR-Fokustagung 2025** wurde im Think Tank die LVR-Klinik Bonn als Austragungsort festgelegt.

Der **jährliche Fortbildungstag der Sparte Forschung** (vormals „IVF-Fortbildungstag“) fand am 27. Oktober 2023 als Präsenzveranstaltung statt. Bei der Veranstaltung wurde der Tätigkeitsbericht 2022 vorgestellt. Des Weiteren wurden in Fachvorträgen erste Ergebnisse und Analysen aus den neuen Projekten des Maßregelvollzugs, der Evaluation von Behandlungsvereinbarungen und der Leitlinienentwicklung „Psychose und Sucht“ dargestellt und diskutiert. Auch das ABCD-JU-Projekt, die Evaluation des Bonner DynaLive-Projekts und aktuelle Aspekte der Digitalisierung in der Psychosomatischen Medizin waren Themen des Fortbildungstags.

## 6 Studentische Lehre/Seminare/Promotionen

Im Jahr 2023 fand regelmäßig der **Breakfast Club** als Fortbildung für die Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen der Sparte Forschung statt. Er wird freitags in lockerer Abfolge (durchschnittlich zweimal monatlich) abgehalten. Thematischer Schwerpunkt des Jahres 2023 war, wie in den Vorjahren, die Diskussion und Beratung aktueller Institutsprojekte. Außerdem wurde die Veranstaltungsreihe *Primer for Beginners* fortgesetzt, in der neue Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen der Sparte Forschung in für die alltägliche Arbeit relevante Themen, wie der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland, eingeführt werden. Diese Veranstaltungsreihe endete turnusgemäß im Juli 2023. Im August 2023 begann das Seminar *Good Scientific Writing*, in dem die Technik des wissenschaftlichen Schreibens in praktischen Übungen trainiert wird. Außerdem dient das Seminar dazu, die Vorgehensweisen und Terminologien beim Erstellen von Berichten und anderen wissenschaftlichen Publikationen in der Sparte Forschung zu vereinheitlichen.

In der nachfolgenden Tabelle 1 sind die Lehr- und Seminarveranstaltungen aufgelistet, die im Berichtsjahr stattfanden.

**Tabelle 1. Lehr- und Seminarveranstaltungen im Berichtsjahr 2023**

Datum	Thema	Referent*in
5.1.2023	Primer for Beginners (I)	J. Zielasek
13.1.2023	Zwischenauswertungen im Projekt I-REACH: Behandler*innenbefragung und Charakteristika bisheriger Proband*innen	G. Braun & I. Reinhardt
20.1.2023	Primer for Beginners (II)	J. Zielasek
27.1.2023	Behandlungsvereinbarungen- Längsschnittstudie	A. Staninska
2.2.2023	Primer for Beginners (III)	J. Zielasek
3.2.2023	Primer for Beginners (IV)	J. Zielasek
10.2.2023	Projekt „EVA-Netz“	I. Reinhardt
24.2.2023	Primer for Beginners (V)	J. Zielasek
10.3.2023	Einführung in das Thema „Komorbidität Psychosen und Sucht „ Teil 1	E. Gouzoulis-Mayfrank
17.3.2023	Einführung in das Thema „Komorbidität Psychosen und Sucht“ Teil 2	E. Gouzoulis-Mayfrank
24.3.2023	Was ist „die Forensik“ und wie kommt man da rein? - Juristische Grundlagen und Behandlungspraxis des Maßregelvollzugs Teil 1	J. Querengässer
31.03.2023	Was passiert in der Forensik? - Juristische Grundlagen und Behandlungspraxis des Maßregelvollzugs Teil 2	J. Querengässer
21.4.2023	Einführung in das Statistikprogramm „R“ Teil 1	A. Staninska
28.4.2023	Einführung in das Statistikprogramm „R“ Teil 2	A. Staninska
5.5.2023	Einführung in das Statistikprogramm „R“ Teil 3	A. Staninska
12.05.2023	Wie kommt man wieder raus aus der Forensik? - Juristische Grundlagen und Behandlungspraxis des Maßregelvollzugs Teil 3	J. Querengässer
26.5.2023	Routinedaten im Gesundheitswesen: Prozessschritte und Datenkategorien Teil 1	L. Schlomann
2.6.2023	Routinedaten im Gesundheitswesen: Prüfung der Datenqualität Teil 2	L. Schlomann
13.6.2023	Primer for Beginners (VI)	J. Zielasek
23.6.2023	Primer for Beginners (VII)	J. Zielasek
26.6.2023	Primer for Beginners (VIII)	J. Zielasek
30.6.2023	Projekt SoKo: Vorstellung Ergebnisse aus Arbeitspaket 4 Teil 1	C. Ritschel
4.7.2023	Primer for Beginners (IX)	J. Zielasek
6.7.2023	Primer for Beginners (X)	J. Zielasek

7.7.2023	Wiederaufnahme-Analysen	A. Staninska
10.7.2023	Primer for Beginners (XI)	J. Zielasek
14.7.2023	Projekt SoKo: Vorstellung Ergebnisse aus Arbeitspaket 4 Teil 2	L. Schlomann
28.7.2023	Projekt I-REACH: Vorstellung Zwischenergebnisse	G. Braun & I. Reinhardt
9.8.2023	Good Scientific Writing (I)	J. Zielasek
10.8.2023	Projekt LL-KoPsS: Methodik der Leitlinienentwicklung	H. Betzing & H. Liebermann-Jordanidis
16.8.2023	Good Scientific Writing (II)	J. Zielasek
18.8.2023	Vorstellung der GRADE-Methodik	H. Betzing & H. Liebermann-Jordanidis
25.8.2023	Projektvorstellung „GIVE“	Y. Krumpholtz
22.9.2023	Vorstellung Analysen der BAG-Daten, Datenjahr 2022	A. Staninska
29.9.2023	Aktuelle Entwicklungen im Bereich Leitlinien am Beispiel der S3-Leitlinie „Komorbidität Psychose und Sucht“	I. Lehmann
6.10.2023	Vorstellung BAG Datenjahr 2022	A. Staninska
13.10.2023	Vorsorgeinstrumente in der Psychiatrie am Beispiel von Behandlungsvereinbarungen – Wie wirksam sind sie?	S. Engemann
20.10.2023	Unterschätzt und unterdiagnostiziert - Häufigkeit und Bedeutung der Diagnose Intelligenzminderung in forensischer Suchtbehandlung gemäß § 64 StGB (Strafgesetzbuch)	J. Querengässer
30.10.2023	Good Scientific Writing (III)	J. Zielasek
10.11.2023	Wiederaufnahmen in der stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung vor und während der Covid-19 Pandemie	A. Staninska
23.11.2023	Good Scientific Writing (IV)	J. Zielasek
1.12.2023	Qualitative Inhaltsanalyse	C. Ritschel & L. Schlomann
15.12.2023	Good Scientific Writing (V)	J. Zielasek

Im Rahmen der **Vorlesungsreihe Interdisziplinäre Entscheidungen** der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wird die Vorlesung *Einführung in die Rehabilitation – Das Beispiel Schizophrenie* durch den Wissenschaftlichen Koordinator der Sparte Forschung gestaltet. Außerdem beteiligt sich die Sparte Forschung am Studierendenunterricht im Bereich der wöchentlichen Fallvorstellungen. An der Universitätsklinik Köln wird innerhalb der **Hauptvorlesung Psychiatrie** das Thema *Ethische und Rechtliche Aspekte im psychiatrischen Alltag* durch die Fachliche Direktorin der Sparte Forschung

gestaltet. An der FernUniversität in Hagen beteiligt sich J. Querengässer an der Lehre im Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie im Rahmen von rechtspsychologischen Modulen.

Im Berichtszeitraum wurden mehrere medizinische **Promotionen** an der Universität zu Köln und an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf betreut. Bei den Promovierenden handelt es sich um Student\*innen und Mitarbeiter\*innen der Sparte Forschung sowie der LVR-Kliniken Köln und Langenfeld. Die Promotionsthemen umfassen die Bereiche der COVID-Analysen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Patient\*innenautonomie, Risikofaktoren für und Haltung zu freiheitsentziehenden Maßnahmen, sowie die psychische Gesundheit von Geflüchteten.

## 7 Vorträge

Die Sparte Forschung berichtet regelmäßig in Fachvorträgen über Themen der Versorgungsforschung. Die wissenschaftlichen Vorträge und Poster des Berichtsjahrs sind in der nachfolgenden Tabelle 2 aufgeführt.

**Tabelle 2. Wissenschaftliche Vorträge und Poster im Berichtsjahr 2023**

Datum	Veranstaltung	Vortrags-/Postertitel (Referent*in)
25.03.2023	7. Psychiatrietag Oberhausen-Sterkrade (online)	Schizophrenie und Doppeldiagnosen (E. Gouzoulis-Mayfrank)
25.04.2023	11. Sitzung des Sozialausschusses des LVR (Köln)	Vorstellung des Projekts WohnLos (E. Gouzoulis-Mayfrank)
10.-13.05.2023	2. Deutscher Psychotherapie-Kongress (Berlin)	Implementierung einer internetbasierten Kommunikationsunterstützung im Rahmen eines „Blended Care Ansatzes“ in der stationären psychiatrischen Versorgung von Geflüchteten (I. Reinhardt)
15.05.2023	45. Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) (Köln)	Psychisch krank und wohnungslos, eine besonders vulnerable Gruppe – Die wichtigsten Ergebnisse aus dem Projekt WohnLos (E. Gouzoulis-Mayfrank)
24.-25.05.2023	Frühjahrstagung der BAG Psychiatrie (Mühlhausen, Thür.)	BAG-Bericht Psychiatrie im Bundesvergleich 2021 (J. Zielasek)
5.-6.06.2023	8. Nationales Forum für Entgeltsysteme in Psychiatrie und Psychosomatik (Berlin)	§ 21 Benchmark (J. Zielasek)
13.06.2023	Dienstbesprechung der Therapeutischen Leitungen MRV der LVR-Kliniken (Köln)	Patient*innen mit F7x.x Haupt- oder Nebendiagnose in den forensischen Abteilungen der LVR-Kliniken (J. Querengässer)
16.06.2023	26. Junitagung der Charité für Forensische Psychiatrie und Psychologie, Berlin	Reformansätze für § 64 StGB zwischen Schönheitskorrekturen und Paradigmenwechsel – Passen die Lösungen zu den Problemen? (A. Baur, J. Querengässer)
15.08.2023	Treffen der Studienkoordinator*innen des Projekts I-REACH	Barrieren und Förderfaktoren für die Implementierung von eMental Health in der stationären psychiatrischen Versorgung (J. Zielasek)
11.09.2023	Fachtag des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kin-	Doppeldiagnose Cannabisabhängigkeit und Psychose (E. Gouzoulis-Mayfrank)

	des- und Jugendalters: Cannabiskonsum in der Adoleszenz - Auswirkungen, Komorbidität und Behandlung (online)	
28.-30.09.2023	57. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin der DEGAM (Berlin)	Versorgungsprobleme an der Schnittstelle zwischen dem stationären und dem ambulanten Versorgungssektor bei Patient*innen mit Komorbidität somatischer und psychischer Erkrankungen – Ergebnisse der SoKo-Studie (C. Ritschel)
4.10.-6.10.2023	22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (Berlin)	Gesundheitskompetenz bei Patient*innen mit somatischen Erkrankungen und psychischer Komorbidität: Ergebnisse aus der Innovationsfonds-Studie „SoKo“ (L. Schlomann)
4.10.-6.10.2023	22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung (Berlin)	Diskriminierungserlebnisse von Patient*innen mit komorbiden psychischen Erkrankungen in der somatischen Versorgung (S.E. Groß)
11.10.2023	Landesarbeitsgemeinschaftstreffen der Sozialdienste in Baden-Württemberg (Weissenau)	Die Zukunft des MRV (J. Querengässer)
17.10.2023	LVR-Klinik Köln Porz, interne Fortbildung	Ergebnisvorstellung und –diskussion zum Forschungsprojekt: Forensische Patient*innen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug (J. Querengässer & S. Hufnagel)
27.10.2023	7. Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-IVF (Köln)	Jahresbericht des LVR-Instituts für Versorgungsforschung 2022 (E. Gouzoulis-Mayfrank)
27.10.2023	7. Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-IVF (Köln)	Projektbereich Forensische Versorgungsforschung – ein neues Arbeitsgebiet des LVR-Instituts für Versorgungsforschung (J. Zielasek)
27.10.2023	7. Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-IVF (Köln)	Aktuelle Entwicklungen im Bereich Leitlinien am Beispiel der S3-Leitlinie „Komorbidität Psychose und Sucht“ (I. Lehmann)
27.10.2023	7. Wissenschaftlicher Fortbildungstag des LVR-IVF (Köln)	Vorsorgeinstrumente in der Psychiatrie am Beispiel Behandlungsvereinbarungen – Wie wirksam sind sie? (S. Engemann)
3.11.2023	Fortbildungscurriculum, LVR-Klinik Langenfeld	Ergebnisse der LVR-Qualitätsindikatoren 2022 (I. Lehmann, J. Zielasek)
7.11.2023	LVR-Klinik Langenfeld, interne Fortbildung	Ergebnisvorstellung und –diskussion zum Forschungsprojekt: Forensische Patient*innen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug (J. Querengässer & S. Hufnagel)
17.11.2023	14. Sitzung des Gesundheitsausschusses des LVR (Köln)	Tätigkeitsbericht des LVR-Instituts für Forschung und Bildung - LVR-Institut für Versorgungsforschung - vom 01.01.2022 - 31.12.2022 (E. Gouzoulis-Mayfrank)
27.11.2023	Lenkungskreis digitale Plattform der Projektleitungen der teilnehmenden Verbände der Plattform Curamenta (online)	Evaluation der Implementierung einer Online Plattform zur Unterstützung der Kommunikation und Therapie in psychiatrisch-psychotherapeutischen Kliniken am Beispiel von Curamenta (Vorstudie) (I. Reinhardt)
27.11.2023	Fortbildungscurriculum, LVR-Klinik Viersen	Ergebnisse der LVR-Qualitätsindikatoren 2022 (J. Zielasek, I. Lehmann, S. Engemann)
29.11.-2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Barrieren und Förderfaktoren der Implementierung eines Blended Care Ansatzes in der stationär-psychiatrischen

		Versorgung von Geflüchteten am Beispiel des I-REACH Projekts (I. Reinhardt)
29.11.- 2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Wer schließt eine Behandlungsvereinbarung ab und mit welchem Ergebnis? – Einblicke aus Routinedatenanalysen in einem großen Klinikverbund (S. Engemann)
29.11.- 2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Qualitätsindikatoren im LVR-Klinikverbund: Ergebnisse und Learnings aus fünf Jahren Nutzung von Routinedaten (S. Engemann)
29.11.- 2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Die Bedeutung einer guten sozialen Einbindung in der somatischen Versorgung von Patient*innen mit psychischer Komorbidität (S.E. Groß)
29.11.- 2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Therapie von hochstrukturierten Suchtpatienten sowie Vorsitz zweier Diskussionsforen (J. Querengässer)
29.11.- 2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Qualitätsindikatoren in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung: Erwartungen und internationale Erfahrungen (I. Lehmann)
29.11.- 2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Wiederaufnahmen in der stationären psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung vor und während der Covid-19 Pandemie (A. Staninska)
29.11.- 2.12.2023	DGPPN-Kongress (Berlin)	Karrierewege in einer Versorgungsklinik (E. Gouzoulis-Mayfrank)
4.12.2023	LVR-Kommission Europa (Köln)	Die Europa-Aktivitäten der Sparte Forschung (J. Zielasek)
19.12.2023	LVR-Klinik Bedburg-Hau, interne Fortbildung	Ergebnisvorstellung und –diskussion zum Forschungsprojekt: Forensische Patient*innen mit Intelligenzminderung im Maßregelvollzug (J. Querengässer & S. Hufnagel)

## 8 Wissenschaftliche Publikationen

Im Folgenden sind die wissenschaftlichen Publikationen aufgeführt, die im Jahr 2023 veröffentlicht oder zur Veröffentlichung angenommen wurden. (Ko)Autor\*innen des LVR-IVF wurden durch **Fettdruck** hervorgehoben.

### 8.1 Originalarbeiten

**Groß SE**, Schellartz I, **Zielasek J**, **Schlomann L**, Klee I, **Ritschel C**, **Engemann S**, Steffens B, Jänner M, Funken O, Juckel G, **Gouzoulis-Mayfrank E**. The somatic care of patients with comorbid mental disorders: protocol of a mixed-methods study aiming to identify barriers to and enablers of utilization of somatic healthcare (SoKo). BMC Health Services Research 2023. DOI: 10.1186/s12913-023-09525-1.

Hausam J, **Querengässer J**, Sauter J, Vogel J, Dahle KP. Faktorenstruktur und Validierung einer Kurzversion des Fragebogens zur Erfassung von therapiebezogenen Einstellungen (TBE-SV) im Straf- und Maßregelvollzug. Diagnostica 2023; 70(1):5-17. DOI: 10.1026/0012-1924/a000316.

**Lehmann I**, **Zielasek J**, **Blumenröder T**, **Engemann S**, **Vrinssen J**, **Gaebel W**, Banger M, Grümmer M, Janssen B, Marggraf R, Muysers J, Rinckens S, Scherbaum N, Supprian T, Tönnesen-Schlack A, Mennicken R, Wenzel-Jankowski M, **Gouzoulis-Mayfrank E**. Development and implementation of quality indicators in a group of nine psychiatric hospitals. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 2023. DOI: 10.1016/j.zefq.2023.09.003.

Mertens M, Langenstück L-M, Grotepaß J, **Querengässer J** Substanzkonsum als Selbstmedikation? Zusammenhänge zwischen psychischer Symptombelastung und Konsummustern männlicher Patienten des Maßregelvollzugs gemäß § 64 StGB. Forensische Psychiatrie und Psychotherapie 2023; 33(3): 337-353. DOI: 10.2440/009-0005.

**Querengässer J**, Traub HJ. Auslaufmodell verminderte Schuldfähigkeit? Die Dichotomisierung der Neuankordnungen gem. §§ 63/64 Strafgesetzbuch. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 2023. DOI: 10.1515/mks-2022-0024.

**Reinhardt I**, Schmidt L, **Reske D**, **Zielasek J**, Braun G, Böttche M, Boettcher J, Burchert S, Glaesmer H, Knaevelsrud C, Konnopka A, Muntendorf L, Nohr L, Paskuy S, Renneberg B, Sierau S, Stammel N, Wagner B, Wirz T, **Gouzoulis-Mayfrank E**. Blended-ALMAMAR app for inpatient mental health care for refugees: study protocol for a multicenter implementation study within the I-REACH consortium (Internet based REfugee mentAl health Care). BMC Health Services Research 2023. <https://doi.org/10.1186/s12913-023-10403-z>.

Ueberberg B, Heinz J, Haussleiter IS, **Lehmann I**, **Zielasek J**, **Gouzoulis-Mayfrank E**, Juckel G. Homeless and mentally ill: An analysis from the perspective of the residential care facilities. Journal of Psychosocial Rehabilitation and Mental Health 2023. DOI: 10.1007/s40737-022-00326-z.

**Weide A**, **Vrinssen J**, **Karasch O**, **Blumenröder T**, **Staninska A**, **Engemann S**, Banger M, Grümmer M, Marggraf R, Muysers J, Rinckens S, Scherbaum N, Supprian T, Tönnesen-Schlack A, Mennicken R, **Zielasek J**, **Gouzoulis-Mayfrank E**. Behandlungsvereinbarungen in der Psychiatrie – reale Praxis in einem Verbund psychiatrischer Kliniken. Nervenarzt 2023; 94(1): 18-26. DOI:10.1007/s00115-022-01419-7.

**Zielasek J**, Ueberberg B, **Heinz J**, **Kreyenschulte T**, **Lehmann I**, Haussleiter I, Juckel G, **Gouzoulis-Mayfrank E**. Versorgungstrajektorien wohnungsloser oder in prekären Wohnverhältnissen lebender psychisch Erkrankter zweier psychiatrisch-psychotherapeutischer Kliniken der Regelversorgung Nordrhein-Westfalens. Psychiatrische Praxis 2023; DOI 10.1055/a-2193-8913.

## 8.2 Übersichtsarbeiten

**Querengässer J.** Was ist wirksam in forensischer Suchtbehandlung? – Ein nicht-systematischer Einblick in die Evidenzbasierung von Behandlungsansätzen und Interventionen im Kontext des § 64 StGB. Fortschritte der Neurologie Psychiatrie 2023. DOI: 10.1055/a-2136-5850.

**Querengässer J, Zielasek J, Weide A, Gouzoulis-Mayfrank E.** Intelligenzgemindert, delinquent, verurteilt: Was nun? – Ein Literaturreview zur Behandlung einer herausfordernden Patient\*innengruppe im Maßregelvollzug gemäß § 63 StGB. Forensische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie 2023. DOI: 10.1007/s11757-023-00792-6.

## 8.3 Weitere Publikationen (Redaktionelle Beiträge, Diskussionspapiere, Kurzberichte und Editorials)

**Querengässer J, Baur A, Bezzel A, Körkel J, Schlögl C.** Zieloffenheit in forensischer Suchttherapie - Alternativen zur impliziten Abstinenzorientierung sind rechtlich zulässig und therapeutisch sinnvoll. Recht & Psychiatrie 2023; 41(1): 3-8. DOI: 10.1486/rp-01-2023\_01.

**Querengässer J, Gouzoulis-Mayfrank E.** Untergebrachte gem. § 63 StGB mit Diagnose einer Intelligenzminderung als Erbringer eines besonders großen „Sonderopfers“ – Problemanalyse und Lösungsansätze. Neue Zeitschrift für Strafrecht. Im Druck.

## 9 Vernetzung

Die Sparte Forschung ist sowohl LVR-intern als auch regional mit einer Vielzahl von Projektpartnern vernetzt sowie in verschiedenen einschlägigen Fachgruppen vertreten. Die Sparte Forschung ist innerhalb des **LVR-Klinikverbunds** mit ihrer Expertise als Partner und Berater in verschiedenen Ausschüssen, Gremien und Arbeitsgruppen wie dem ThinkTank, dem Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement, der Strategiekonferenz und dem Arbeitskreis Gewaltprävention vertreten. Die einzelnen **Kliniken des LVR-Klinikverbunds** nehmen an Projekten teil, die seitens des LVR-IVF initiiert werden (z. B. Projekte I-REACH, WohnLos, s. Abschnitt 3), andererseits berät und unterstützt das LVR-IVF die forschungsaktiven und -interessierten Gruppen sowie Mitarbeiter\*innen aus den LVR-Kliniken hinsichtlich eigener Projekte und Evaluationen (s. Abschnitt 2.2). Zur Intensivierung des fachlichen Austauschs zwischen den LVR-Kliniken und der Sparte Forschung fand im Herbst 2023 ein erster *Runder Tisch Versorgungsforschung* statt, in dem die Arbeitsweise der Sparte Forschung erörtert wurde sowie der Prozess der Selektion und der Priorisierung von Forschungsprojekten. Aus diesem Gespräch ging die Anregung der Gründung eines Wissenschaftlichen Boards hervor, welches mit Vertreter\*innen der Kliniken, des Trägers und der Sparte Forschung besetzt wird. Es soll die Sparte Forschung bei diesem Prozess beraten und wird erstmals im Jahre 2024 zusammentreten.

Außerhalb des LVR bestehen durch die Institutsleitung langfristig gewachsene, enge Kontakte zur **Universität zu Köln**. Seitens des Wissenschaftlichen Koordinators und des Stellvertretenden Fachlichen Direktors der Sparte Forschung besteht eine Verbindung zur **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**, nicht zuletzt im Zuge von Promotionen und Vorlesungstätigkeit. Auch zur **FernUniversität Hagen** besteht durch die Affiliation eines Institutsmitarbeiters als Privatdozent an der dortigen Fakultät für Psychologie eine entsprechende Verbindung. Die regelmäßige Teilnahme eines Spartenmitglieds (in der Funktion eines Beraters des Fachbereichs Maßregelvollzug) an der Arbeitsgruppe Überarbeitung der Leitlinien für Behandlungen gem. § 64 StGB, die vom **Landesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)** eingesetzt wurde, dient der Vernetzung zur ministerialen Fachaufsicht und anderen Trägern forensischer Kliniken in NRW.

Ferner ist die Sparte Forschung mit verschiedenen universitären, städtischen und klinischen Einrichtungen in und um Köln im Rahmen von gemeinsamen Projekten vernetzt. Dazu zählen an der **Universität zu Köln** das **Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und Rehabilitationswissenschaft (IMVF)** sowie das **Zentrum für Palliativmedizin**. Zudem engagiert sich die Sparte Forschung bei **CoreNet**, einem Kölner interdisziplinären Kompetenznetzwerk aus Forschung und Praxis, das sich für eine bessere Versorgung von Patient\*innen in Köln einsetzt. Darüber hinaus sind die Vernetzung und Kooperation mit den psychiatrischen Kliniken in Köln sowie mit dem Gesundheitsamt der Stadt Köln zu nennen. Mit dem **Netzwerk psychische Gesundheit Köln (NWpG Köln)** besteht eine Zusammenarbeit im Rahmen der Evaluation des Behandlungsprojektes Integrierte Versorgung des NWpG (EVA-NETZ; s. Abschnitt 2.2).

Seit November 2018 ist die Institutsdirektorin Vorstandsmitglied der **Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)** sowie seit 1.1.2023 President Elect der DGPPN. Es fanden gemeinsame Beratungen mit der DGPPN zu einem Antrag beim Innovationsfonds im Bereich der Leitlinienentwicklung statt, die in ein konkretes und erfolgreiches Antragsvorhaben mündeten (s. Abschnitt 3.1), in dem die DGPPN, die AWMF und die Sparte Forschung eng zusammenarbeiten. Der Wissenschaftliche Koordinator der Sparte Forschung ist Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees des jährlichen DGPPN-Kongress.

Über das Konsortialprojekt I-REACH bestehen **Arbeitsbeziehungen mit den Instituten für Klinische Psychologie in Berlin, Leipzig und Dresden** sowie mit dem **Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung (IGV) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**.

Im Sinne der nationalen Vernetzung ist die Sparte Forschung seit 2017 **Mitglied des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung (DNVF)** und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung von Stellungnahmen und Positionspapieren. Zudem ist die Sparte Forschung Gründungsmitglied der im Herbst 2017 gegründeten Fachgruppe Seelische Gesundheit des DNVF. Seit 2022 ist die Sparte Forschung **Mitglied des Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. (EbM-Netzwerk)** und beteiligt sich hier aktuell an der Entwicklung eines Lehrpreises des Netzwerks.

Des Weiteren ist die Sparte Forschung seit 2018 **Mitglied des Aktionsbündnis Teilhabeforschung**, dessen Arbeitskreis Partizipative Forschung sich seit 2021 am Dialog-Forum der Sparte Forschung beteiligt. Die Sparte Forschung ist regelmäßig bei Treffen des Arbeitskreises vertreten, wodurch sich wertvolle Anregungen für die eigenen Aktivitäten im Bereich der Dialog-Arbeit ergeben.

Mit dem **Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen** (Standort Rostock/Greifswald, Standortsprecher Professor Dr. W. Hoffmann) wurde im Jahr 2020 eine Unterstützung des Projekts **CureDem** vereinbart. Ziel ist die Entwicklung eines nationalen Netzwerks für Versorgungsforschung im Bereich der dementiellen Erkrankungen. Die Sparte Forschung wird bei der Entwicklung von Forschungsfragen und Forschungsstrukturen sowie bei der Durchführung von Fokusgruppen unterstützen.

Das **Dialog-Forum** der Sparte Forschung findet seit 2018 einmal jährlich statt und dient der Vernetzung mit Betroffenen und Angehörigen zu Zwecken der partizipativen Entwicklung und Beratung von gemeinsamen Forschungsvorhaben. Im Berichtsjahr wurden am 20. November 2023 erstmals wieder Beratungen des Dialog-Forums in Präsenz durchgeführt. Zentral war dabei die Überlegung, eine Verstetigung und möglichst auch eine vergütete Tätigkeit für Angehörige und Betroffene im Sinne eines Dialog-Beirats für die Sparte Forschung zu entwickeln.

Im **internationalen Kontext** wurden die Europa-Aktivitäten der Sparte Forschung am 4. Dezember 2023 in der Sitzung der LVR-Kommission Europa vorgestellt, wobei die Kommissionsmitglieder die Erfahrungen der Sparte (aufwendige Antragstellung, relativ geringe Erfolgschancen und sehr hohe Exzellenz-Ansprüche der europäischen Förderinitiativen) bestätigten und die Sparte Forschung ermutigten, auch künftig europäische Aktivitäten zu entfalten sowie die bestehenden Kontakte zu pflegen. Die Sparte Forschung beteiligte sich an der Entwicklung eines internationalen Forschungsprojekts, das sich aus den früheren eMEN-Aktivitäten und einem vorausgegangenem, seinerzeit von der EU nicht zur Förderung angenommenen, Drittmittelantrag ergab. Das Projekt entwickelte sich aufgrund der Ausschreibungsgegebenheiten dann aber thematisch zu stark von den Spartenschwerpunkten weg, sodass sich die Sparte Forschung gegen eine Beteiligung entschied. Durch die Mitarbeit bei diesen Antragsvorhaben wurden jedoch die Erfahrungen der Sparte Forschung im Bereich der EU-Antragstellungen wesentlich befördert, sodass im Jahr 2024 eine erneute Antragstellung geplant ist.

## 10 Personal

Im Berichtszeitraum waren die Fluktuationen beim Personal im Vergleich zu den letzten zwei Jahren geringer. Die Einstellungen für die Elternzeitvertretung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und der Assistentin der Institutsdirektorin wurden umgesetzt. Eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin kehrte aus ihrer Elternzeit zurück. Für das Projekt GIVE wurde eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin eingestellt. Im Projekt I-REACH wurde eine neue wissenschaftliche Mitarbeiterin und im Projekt SoKo wurden drei neue Wissenschaftliche Hilfskräfte eingestellt. In der Tabelle 3 sind alle Mitarbeiter\*innen aufgeführt, die im Berichtszeitraum aktiv waren.

**Tabelle 3. Personaltableau LVR-IVF im Jahr 2023 (VK: Vollkräfte im Jahresdurchschnitt)**

Direktorin	Prof. Dr. med. E. Gouzoulis-Mayfrank
Stv. Direktor	Prof. Dr. med. T. Supprian (LVR-Klinikum Düsseldorf)
Wissenschaftlicher Koordinator (1,0 VK)	Prof. Dr. med. J. Zielasek
Wissenschaftliche Mitarbeitende (3,28 VK)	S. Engemann Dr. S. E. Groß Dr. T. Kreyenschulte Dr. I. Lehmann Priv.-Doz. Dr. J. Querengässer Dr. I. Reinhardt Dr. D. Reske
Wissenschaftliche Mitarbeitende (Drittmittel) (4,89 VK)	H. Betzing G. Braun Dr. T. Kreyenschulte Y. Krumpholtz H. Liebermann-Jordanidis C. Ritschel L. Schlomann
Study Nurse (Drittmittel) (0,77 VK)	K. Mokhtar
Wissenschaftliche Hilfskräfte (0,15 VK)	R. Holsten
Wissenschaftliche Hilfskräfte (Drittmittel) (0,59 VK)	D. Aziret V. Droste J. Pawlitschko J. Maeder-Qian
Verwaltung und Controlling (1,5 VK)	V. Nothdurft S. Iserhardt
Data Management und Analysen (1,0 VK)	J. Vrinssen (durch Dezemat 8) Dr. A. Staninska

## 11 Finanzen

Das LVR-IVF wird durch eine Umlage des LVR-Klinikverbunds und ergänzend durch eingeworbene Drittmittel finanziert. In der Tabelle 4 finden sich die eingeworbenen Drittmittel für Projekte, die im Berichtsjahr durchgeführt wurden. Die genannten Summen weisen jeweils den eingeworbenen Anteil der Sparte Forschung für die gesamte Laufzeit des jeweiligen Projekts aus.

**Tabelle 4. Drittmittel 2023**

<b>Projekt</b>	<b>Förderer</b>	<b>Summe [€]</b>	<b>Laufzeit</b>	<b>Projektende</b>
LL-KoPsS	Innovationsfonds	339.520	2,5 Jahre	31.03.2025
I-REACH	BMBF	444.825	5 Jahre	31.12.2025
SoKo	Innovationsfonds	1.027.256	4 Jahre	30.06.2024
Analyse Routinedaten psychiatrischer Kliniken	BAG	10.000	Jährlich	Laufend
GIVE	LVR-Dezernat 8	ca. 80.000	1,5 Jahre	31.12.2024

## 12 Ausblick

Im Berichtsjahr hat sich die personelle Situation stabilisiert und es eröffnen sich neue Perspektiven für die künftige Arbeit. So war es im Berichtsjahr möglich, mehrere Drittmittelanträge zu stellen. Für das Zusammenwachsen der beiden Sparten des IFuB sind mit der neuen Leitung der Akademie (Frau Professor Schuster seit 1. Oktober 2022) Impulse entstanden, die es weiter zu entwickeln gilt. Durch die Besetzung der Stelle einer Data Scientist in der Sparte Forschung im Jahr 2022 ist dieser für die Spartenarbeit zentrale Bereich zukunftsicher aufgestellt. Durch die Rückkehr erfahrener Wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen aus der Elternzeit sowie durch die Einstellung eines weiteren erfahrenen und zwischenzeitlich habilitierten Wissenschaftlichen Mitarbeiters konnte eine Neuorganisation des Projektmanagements in der Sparte Forschung umgesetzt werden, wobei jetzt diese erfahrenen Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen als „Operative Projektleitungen“ mehr Verantwortung übernehmen, Leitungserfahrungen sammeln und mehr eigenen Spielraum für die Gestaltung der Projektaufgaben haben. Dadurch sind verbesserte berufliche und wissenschaftliche Perspektiven für die erfahrenen Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen geschaffen worden.

Ein wichtiges und zugleich neues Arbeitsgebiet für die Sparte Forschung ist die Entwicklung einer S3-Leitlinie zur Behandlung von Menschen mit Psychose und komorbider substanzbezogener Störung. Hier kommt dem Institut als Konsortialführung eine besondere Bedeutung und Verantwortung zu. Der neue Themenbereich Forensische Versorgungsforschung hatte im Berichtsjahr einen sehr guten Start mit der Aufnahme neuer Projekte, einer erfolgreichen Drittmittelinwerbung sowie ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen aus Institutsprojekten. Hier bestehen künftig auch verbesserte Promotionsmöglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler\*innen aus dem Bereich der Psychologie.

Sowohl die internen Anfragen von Seiten des LVR-Klinikträgers als auch die Anfragen externer wissenschaftlicher Arbeitsgruppen hinsichtlich Kooperationen und gemeinsamer Antragstellungen haben im Berichtsjahr 2023 zugenommen. Diese Entwicklung ist erfreulich und herausfordernd zugleich. Weiterhin stagnierend waren hingegen die Anfragen aus den LVR-Kliniken. Auch die angebotene *Methodensprechstunde* für Mitarbeiter\*innen der LVR-Kliniken wurde weniger als in früheren Jahren in Anspruch genommen. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, führte die Sparte Forschung im Oktober 2023 proaktiv interessierte Kolleg\*innen aus den LVR-Kliniken zu einem interprofessionellen *Runden Tisch Versorgungsforschung* zusammen, um gemeinsame Aktivitäten zu befördern. Hier entstanden wichtige Anregungen für die künftige Spartenarbeit und für eine verbesserte Aufnahme von Anregungen der LVR-Kliniken, u. a. durch Einrichtung eines „Boards“, in dem Anfragen für wissenschaftliche Projekte der Versorgungsforschung beraten und priorisiert werden sollen. Das Board wird im Jahr 2024 seine Arbeit aufnehmen. Auch kam die Frage auf, inwiefern an Studien beteiligten Kliniken finanzielle Incentives bereitgestellt werden können und ob nicht die Kliniken Unterstützung durch qualifiziertes Personal (Study Nurses) für die Durchführung klinischer Forschungsprojekte benötigen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang für die Sparte Forschung die thematische Begrenzung auf die Versorgungsforschung.

Wichtige Anregungen ergaben sich auch aus den Beratungen des Wissenschaftlichen Beirats der Sparte Forschung im Herbst 2023. Schwerpunkte waren Hinweise zu einer mehr auf die praktische Qualitätssicherung ausgerichteten Analyse und Darstellung der LVR-Qualitätsindikatoren sowie die „Hebung“ des wissenschaftlichen Potenzials der elektronischen Verfügbarkeit der Routinedaten des Klinikverbunds, was als ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Sparte Forschung angesehen wurde. In der Zwischenzeit wurden diese Anregungen aufgegriffen und in Abstimmung mit dem

Träger Umstellungen des Berichtswesens im Sinne einer jährlichen thematischen Schwerpunktbildung beschlossen. Neue Aktivitäten sollen den qualitätssichernden Benchmarking-Aspekt der QI-Messungen fördern. Auch soll die Kommunikation mit den Kliniken im Bereich der QI revidiert und stärker auf die für eine Qualitätssicherung erforderlichen Zielgruppen und Themen ausgerichtet werden.

Insgesamt blickt das Team des LVR-IVF mit Zuversicht auf die künftigen Aufgaben. Wir danken dem LVR-Klinikverbund mit der Verbundzentrale, den Fachbereichen 82 und 84 sowie den neun psychiatrisch-psychotherapeutischen Fachkliniken für die sehr gute Zusammenarbeit und die Förderung der Entwicklung der Sparte Forschung des IFuB in den vergangenen Jahren.

Impressum:

LVR-Institut für Forschung und Bildung  
**Sparte Forschung**

**Kontakt:**

Prof. Dr. med. E. Gouzoulis-Mayfrank  
Fachliche Direktorin Forschung  
Wilhelm-Griesinger-Straße 23, 51109 Köln  
Tel. 0221-8993 629, Fax 0221 8993-593  
E-Mail: [euphrosyne.gouzoulis-mayfrank@lvr.de](mailto:euphrosyne.gouzoulis-mayfrank@lvr.de)

Köln, 31. März 2024